MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

14 (9.1.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115804

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3560

Nr. 14. Montag, 9. Januar 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 9. Januar 1905.

Ausstand im Ruhrrevier.

Aus der „Bewegung im Ruhrrevier" ist nun doch ein Ausstand geworden. Freilich zunächst nur ein Ausstand auf der Zeche Bruchstraße, der, wenn es nach dem Willen der Führer geht, auch auf sie beschränkt bleiben soll. Mit aller Deutlichkeit wird das in der Resolution ausgesprochen, über die sich die Arbeiter von „Bruchstraße" nach dem ablehnenden Bescheide des Oberbergamts geeinigt haben. Da heißt es wörtlich:

1. Minimallohn von 4,50 für Hauer und Lehmhauer, 3,50 für Schlepper, 2,75 für Pferdetreiber und Bremser, 1,50 für Tagesarbeiter.

2. Die Wahl eines Arbeitsausschusses zur Vorbringung und Untersuchung von Beschwerden und Differenzen jeglicher Art. Die Wahl soll in geheimer Abstimmung erfolgen, jedes Steigerrevier ein Mitglied wählen.

3. Humane Behandlung.

4. Die Versammlung ersucht alle Kameraden der Nachbarzechen und des ganzen Ruhrreviers, nicht in einen allgemeinen Streik einzutreten, weil dadurch der Sieg unserer gerechten Sache sehr in Frage gestellt wird. Auf allen anderen Zechen sollen die Kameraden erst dann Forderungen stellen oder sich anschließen, wenn ihre Verwaltung die Zeche Bruchstraße direkt oder indirekt unterstützt. Alle Kameraden Deutschlands ersuchen wir, uns dadurch moralisch zu unterstützen, daß sie allen Zuzug von Arbeitskräften fern halten.

So hängt die Erhaltung des Friedens eigentlich nur noch an Zwirnsfäden. Bei dieser Bewegung im Ruhrrevier ziehen übrigens, was man wohl beachten wolle, christliche und sozialdemokratische Gewerkschaften an demselben Strang. Aus den leitenden Kreisen des Gewerkvereins christlicher Arbeiter geht dem „Reich" eine Zuschrift zu, in der die tiefsten und innersten Ursachen der Erregung also umschrieben werden: 1. Die Behandlung durch die Unterbeamten bis zum Betriebsführer. 2. Das jeder Beschreibung spottende Vorgehen der Syndikatsherren inbetreff der Zechenstillegung und der versuchten Verlängerung der Schichtzeit. 3. Das bis in die letzte Zeit noch immer betriebene Heranziehen von fremden ungelernten Arbeitern, zum Teil aus dem Auslande. 4. Die unzureichende sozialpolitische Gesetzgebung im Bergbau und im Knappschaftskassen- und Unfallwesen.

Friedensmarschälle.

An den Neujahrsernennungen dreier preußischer Feldmarschälle üben die „Deutschen Stimmen" des Abg. Patzig eine scharfe Kritik. Die Beförderung von Haeseler und Loë wollen sie noch gelten lassen, dann aber heißt es weiter:

Generaloberst v. Hahnke hat die Stufenleiter zu den höchsten Würden als Militär in aller Hauptsache abseits von der Truppe erklommen. Im Jahre 1870 war er als Major beim Generalkommando des 8. Armeekorps, an der Spitze eines Regiments hat er nur kurze Zeit Ende der 70er Jahre gestanden, sonst war er fast dauernd mit der Wahrnehmung von Verwaltungsgeschäften betraut. Von 1888 bis 1901 war er Chef des Militärkabinets, in dessen vier Wänden nicht gerade die Armeebefehlshaber ihre Ausbildung zu empfangen pflegen. Seine Ernennung zum Generalfeldmarschall kann also lediglich als persönliche Gunstbezeugung des Kaisers verstanden werden. Und hierzu mag ein Wort der Kritik gestattet sein. Wir richten es an den Kriegsminister, dessen Mitwirkung bei diesen Ernennungen ja vorausgesetzt werden darf. Bei aller geziemenden Ehrfurcht vor dem Throne hätte er dem Kaiser doch vorstellen sollen, daß es ratsamer wäre, einer hehren Tradition in der Armee treu zu bleiben und — wenn schon in Friedenszeiten Generalfeldmarschälle ernannt werden sollten, so doch mit dieser Würde nur solche Militärs zu betrauen, die im Kriege den Anforderungen an einen Armeebefehlshaber gewachsen wären. Im Parlament wird es der Herr Kriegsminister natürlich mit Empfalle ablehnen, sich überhaupt über den Gebrauch zu äußern, den der Kaiser von seinem ausschließlich ihm zustehenden Ernennungsrecht jeweils macht. Das wissen wir im voraus und da man die Antwort schon kennt, wird sich im Parlament die Frage erübrigen. Aber das Recht der Oeffentlichkeit geht weiter, als das der Volksvertreter; sie darf in diesem Falle ihrer Empfindung Ausdruck geben, zumal diese gerade in solchen Kreisen lebendig ist, die es an Opferwilligkeit für die Armee nicht fehlen lassen. Nun, dieser Empfindung entspräche es am besten, wenn die Galerie unserer ruhmreichen Generalfeldmarschälle nur durch Persönlichkeiten vermehrt würde, die entweder ein hohes Kommando mit Ehren schon geführt oder sich an der Spitze großer Truppenkörper das Vertrauen erworben haben, daß in ernsthafter Probe der Marschallstab ihren Händen nicht entsinken müßte . . .

Auch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den General v. Plessen wird aus ähnlichen Gründen benörgelt. „Seine Auszeichnung — so heißt es — bestrahlt jene ganze militärische Umgebung des Kaisers, mit deren Einfluß die verantwortlichen Ratgeber der Krone dauernd einen Wettbewerb veranstalten müssen, wie er im Verfassungsstaat niemals nötig sein sollte." In merkwürdigem Gegensatze zu dem Freimut dieser Kritik scheint uns nur die Auffassung zu stehen, daß sich eine Erörterung dieser Fragen im Reichstag „erübrige", weil — man die Antwort des Kriegsministers im voraus kenne. Die Antwort der Regierung kennt man doch bei den meisten Anfragen im voraus, die an sie gerichtet werden!

Deutsches Reich.

eh. **Edenkoben**, 9. Jan. (Der Plan der Gründung eines selbständigen jungliberalen Vereins) wurde fallen gelassen, dafür aber der Beschluß gefaßt, im nationalliberalen Verein eine selbständige Junggruppe zu gründen, die sich am vorigen Samstag für den Kanton Edenkoben konstituierte. Vorsitzender dieser Gruppe wurde Richard Horsch, Holzhändler von Edenkoben.

* **Berlin**, 8. Jan. (Ersatzwahl zum Reichstag.) Im Reichstagswahlkreis Calbe-Aschersleben-Quedlinburg muß am nächsten Donnerstag eine Ersatzwahl für den Reichstag vorgenommen werden: Kandidat der Nationalliberalen, Konservativen und Freisinnigen ist der frühere Vertreter des Kreises, Kaufmann Plack-Aken. Die Tatsache an und für sich, daß es gelang, die drei genannten Parteien unter einen Hut für die Ersatzwahl zu bringen, hätte allgemein als erfreulicher Fortschritt begrüßt werden sollen. Leider hat man es jedoch nicht für überflüssig erachtet, im letzten Augenblicke noch in der Person des Herrn Rahardt-Berlin, Innungs-Obermeisters und Vorstands der Mittelstands-Vereinigung, einen besonderen Kandidaten des Handwerkerbundes aufzustellen. Der Bund der Landwirte unterstützt ihn. Wir können diesen Vorgang nur aufs tiefste bedauern, müssen aber gleichwohl unserem Wunsche auf das nachdrücklichste Ausdruck geben, daß die Wahlpropaganda wenn auch mit denkbar größtem Eifer, doch in Formen getrieben werde, die es nicht unmöglich machen, daß die Rivalen von heute bei einer Stichwahl zusammengehen.

— (Eine „kleine" Volkszählung.) Die am 1. Dezember d. Js. fällige Volkszählung soll mit Rücksicht auf die für das Jahr 1907 in Aussicht genommene Berufs- und Betriebszählung nach ihrem Umfang erheblich eingeschränkt werden. Aller Voraussicht nach wird weder die Frage nach dem Geburtsort, die in zwei Jahren bei der Berufszählung gestellt werden soll, noch die Frage nach dem Wohn- und Arbeitsort, nach der Muttersprache und nach den Gebrechen gestellt werden. Dagegen besteht die Absicht, die bereits im Jahre 1885 in das Erhebungsformular aufgenommene Frage nach der militärischen Ausbildung der landsturmpflichtigen Männer im Alter von 39—45 Jahren in diesem Jahr zu wiederholen. Aber nicht nur nach dem Umfang der Erhebung, sondern auch nach der Art der Bearbeitung des Materials wird die diesjährige Volkszählung eine sogenannte kleine Zählung sein. Wie die „Köln. Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, ist in Aussicht genommen, die Fragen nach dem Geburtstag und Geburtsjahr, nach dem Beruf und der Berufsstellung sowie nach dem Familienstand — Fragen, die bei der bevorstehenden Zählung der Kontrolle wegen bestellt werden — nicht zu verarbeiten.

Ausland.

* **Frankreich.** (Bei der heutigen Deputiertenwahl im zweiten Pariser Arondissement) zum Ersatz für Syveton wurde Admiral Bienaimé mit 6437 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Bellan erhielt 5165 Stimmen. Nach Verkündung der Wahl des Admirals Bienaimé kam es vor dem Wahllokal zwischen den beiderseitigen Gegnern zu Prügeleien. Die Menge ging jedoch auseinander ohne daß die Polizei einschritt.

Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei in Bayern

hat Samstag und Sonntag in Nürnberg getagt. Aus diesem Anlaß fand auch eine öffentliche Parteiversammlung im Saale des evang. Vereinshauses statt. Der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, Landgerichtsrat H. Meyer, wies darauf hin, daß der Liberalismus in Bayern gegenwärtig eine schwere Zeit durchzumachen hat, nachdem die Partei des Rückschrittes sich mit der Sozialdemokratie verbunden hat und eine gefällige Regierung dem schwarz-roten Bündnis nachgegeben scheint. Es müsse Protest dagegen eingelegt werden, daß das Land nach ultramontanem Rezept regiert werden solle.

Erster Redner war Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Dr. Catzelmann-Bayreuth, der sich über die politische Lage in fast 1½stündigen Ausführungen verbreitete. Der Redner bemerkte, man stehe in Bayern am Vorabend großer politischer Ereignisse, da es sich bei der kommenden Landtagswahl entscheiden soll, ob für die nächste Legislaturperiode die Geschicke des Volkes der Partei des Rückschrittes ausgeliefert oder der freiheitlichen Entwicklung des Staatswesens die Wege gebahnt werden sollen. Als Aufgabe des

Aus einem Mannheimer Adreßbuch von 1818.

In R 3, 8 wohnte im Pfarrhaus, das jetzt Pfarrer Ahles bewohnt, der hochdeutsch-reformierte Pfarrer Ahles, in D 1, 3 finden wir eine Geheimerats-Witwe Mariane v. Babo, in F 2, 6, dem Reinhardt'schen Haus den Handelsmann Friedrich Bassermann, in O 3, 8 den Handelsmann Ludwig Bassermann, in B 1, 2 den Rittmeister Behagel, in A 2, 1, der rheinischen Hypothekenbank, den Freiherrn Max v. Berlichingen, in G 3, 3 den Gastwirt Georg Berndhäusel; in N 3, 15 wohnte die Accouchementsverwalters-Witwe Chelius und in B 2, 12 die pensionierte Klosterfrau Augustina Cleri, in M 1, 2 der Kgl. Großbritann. Oberst Johann Colborne, in O 2, 2 die Witwe des Freiherrn Staatsministers August v. Dahlberg und in C 2, 20 der Badische Major Freiherr v. Dahlberg.

Das Darmstädter'sche Geschäftshaus F 3, 6 war bewohnt von Josef, Laz. Hirsch und Samuel Darmstädter, in B 1, 5 wohnten zwei Herren von Dawans Franz und Melchior, der eine Kreisrat, der andere Hofgerichtsrat. Weißzeugbeschließerin im Schloß war die Louise Deimling. Zwei französische Sprachlehrer Deneble Karl und Ludwig wohnten in S 2, 21 und N 3, 17. Der Kupferschmied Jakob Denzel wohnte in H 2, 18. Die Familie Dickerhoff ist durch drei Repräsentanten, den Baudirektor Friedr. Christoph und den Architekten Friedrich, beide in Q 1, 11 und Johann Friedrich, rheinpfälz. Hofkammerrat vertreten. Wilh. Adolf Diefenbach, Prof., wohnte im Lyceum in A 4, 1 und Daniel Diffené, Weinwirt, später Abgeordneter, in D 6, 11 (jetzt Stadtrat Stern). Dinkelspiels sind 12 verzeichnet: In M 1, 8, dem jetzt Hellwig'schen Haus, wohnten der Oberhofrichter Frhr. v. Drais und ein Kammerrat und Jagdjunker gleichen Namens.

Die Familien Dubs und Dugeorge waren Gärtner und Ackersleute. Drei Eichrodts, ein Major und zwei Hauptleute, Karl, Friedrich und Wilhelm, pflegten das Waffenhandwerk und die Freifrau v. Eichthal besaß das Karl Ladenburg'sche Haus, M 1, 3. Wilhelm Ludwig Eisenlohr war Stadt-Physikus in E 2, 18 und im Krankenstall in S 6, 1 wohnte der Artilleriewerkinspektor Lambert Engel; ein Conrad Engelhorn war Weinhändler und ein Johann Engelhorn Bierbrauermeister.

In P 5, 4 (Groß'sches Haus) finden wir den Frhrn. v. Erlach und in M 1, 6 den Badischen Oberst v. Etzdorff; in H 2, 19 die beiden Professorstöchter Exter und in A 4, 2 (Pfarrhaus) den Kirchendiener Johann Feldbausch. Eine französische Generalswitwe Agnes Flad in M 2, 15, der Kgl. großbrit. Hauptmann Wilhelm Fries, Joh. Gallizdorff, Schutzbürger und Portechaisenträger, ein Perückenmeister und ein Strumpfwebermeister Gautier, die k. österr. Kammerherr und Majors-Witwe Freifrau v. Gemmingen und ein Frhr. Sigmund v. Gemmingen sollen weiter erwähnt werden. Im Schloß wohnte der Kabinetsschreiner Gindrat und in E 1, 5 Ant. Dom. Giulini, Handelsmann, in D 3, 5 der pensionierte Vierteljschreiber Gollmann und die Hauptschauspielerin Elisab. Gollmann. Wo heute das Cafe Francais steht, da wohnte der Metzgermeister Johann Ferd. Grabert und die Elisabet Grabert, Metzgermeisterswitwe. Große gab es 10 an der Zahl, ferner 2 Metzgermeister Groß, Jakob und Johann Christian, in P 5, 5 (heute Daniel Groß) und H 1, 7; die Grüns und Grünewalds sind in verschiedenen Zweigen vertreten; Josef Hachenburg war Schutzbürger in F 3, 2, und Karl Hafner betrieb die Metzgerei in C 3, 13, heute Hermann Hafner. Die Hagens waren Bäcker und Mehlhändler. Freiherr v. Hammerer wohnte in D 2, 14 und war Fürstl. nassauischer Geheimrat.

In E 2, 10 wohnten die Schutzbürgerin Rickle Hanf und die Schutzbürgerstochter Röschen Hanf. Die Hartmanns sind in Zahl von 20 aufgeführt, darunter ein Fürstlich Bretzenheimischer Rat und die Vorfahren des Stadtrats Hartmann. Im Heckel'schen Haus wohnte die K. K. Oesterr. Kapellmeisters-Witwe Sophia Heckel; die von der Heids sind in der Zahl von 8 vertreten, zwei Herren v. Heiligenstein, Conrad und Anton, Vater und Sohn, der erste Hofgerichtsrat, der andere Bair. Hofrat, wohnten in Q 1, 16 und C 4, 6; die Freifrau v. Herding, Oberhofmeisters-Witwe, wohnte in der jetzigen Oberrheinischen Bank und ein Frhr. von Hertling in L 2, 1 (Anwalt Darmstädter). In D 3, 8 wohnte der Heinr. Hirsch, Bürger und Handelsmann, und in F 3, 21 Hirsch Löb und Josef Hohenems, der erste der Gründer der Firma Hohenemser.

Die Edel Strasburg war Hospitalpfründnerin und der Elias Strasburger Dr. philos. In C 2, 24 wohnte die Kgl. preuß. Geh. Rats-Witwe Sofie Freifrau v. Seckendorff, in N 2, 7 der Staatsrat und Kanzler Frhr. v. Hohenhorst, in D 1, 5 der Preuß. Geh. Kommerzienrat Jebens. Bernhard Koch war Badischer Hofgerichtsrat und die Familie Kalter betrieb schon damals den Viehhandel.

In E 4, 11 wohnte die Sorle Kaub, jüdische Schulmeisters-Witwe und Joh. Christ. Kleinpell war Bad. Kapellmeister. Hermann Ladenburg, Handelsmann wohnte C 2, 20 und W. H. Ladenburg, Banquier in F 3, 5 (jetzt Darmstädter). Joh. Langsdorff war Badischer Oberhofgerichtsvicekanzler. Dann finden wir die Namen: Laroche Major, Legund Gärtnerswitwe, Gräfin Leiningen, Lemke russischer Collegienrat, Lemaitre Rittmeister, Lindelof russischer Oberleutnant, Graf Luxburg, Juda Hirsch Mai, Handelsmann, Fürstin v. Nassau, Oberbürgermeister Reinhardt, F 2, 6, Handelsmann Gg. Wilh. Scipio, P 1, 4, und Gottfr. Wilh. Scipio med. v. Q 1, 4.

MARCHIVUM

Liberalismus für die nächste Wahlperiode bezeichnete der Redner das Zusammengehen aller liberalen Elementen. Konservativen und Bauern nicht ausgeschlossen. Entgegen den von ultramontaner Seite aufgestellten Behauptungen, der Liberalismus kümmere sich nicht um die Landwirtschaft, verwies der Redner auf das Gesetz über Entschädigung für Viehverluste, auf die bewilligten Zuschüsse für Rindviehzucht, für die Viehversicherungsanstalten, Erhöhung der Zuschüsse für Hebung der Pferdezucht, das Grundentlastungsgesetz u. s. w., welche sämtlich von liberaler Seite beantragt wurden, wobei allerdings dann das Zentrum durch weitergehende Anträge die Anregung für sich in Anspruch nehmen wollte. Auch in Bezug auf die Mittelstandspolitik im Landtag und Reichstag habe die liberale Partei nichts versäumt, was zur Hebung des Handwerks geeignet, während man die Teilnahme des Zentrums vermißte. Zur Hebung des Handwerks wurden in Bayern von 1898 bis 1908 2 400 000 M. zu Darlehen zu niedrigem Zinsfuß bewilligt, Zuschüsse an Gewerbemuseum, für Fachschulen und Meisterkurse geleistet, auch die zu gründende Zentral-Handwerkergenossenschaftskasse soll Staatszuschuß erhalten. Die Vergebung staatlicher Arbeiten wurde 1908 durch Bestimmungen geregelt (Referent der lib. Abgeordnete Dr. Hammerschmidt.) Von der neuen Mittelstandspartei verspricht sich der Redner nichts, sondern warnt ernstlich vor einer weiteren Zersplitterung der bürgerlichen Parteien, die nur der Sozialdemokratie zugute kommen würde. Der Redner erinnert an die Ablehnung des liberalen Antrages im Landtage auf Aufbesserung der Beamtengehälter durch das Zentrum und bezeichnete eine Aufbesserung der pragmatischen und nichtpragmatischen Beamten als dringend notwendig, da sonst die Beamtenstellen und Begüterten vorbehalten wären. Die gleiche Fürsorge wurde seitens der Liberalen der Arbeiterfrage gewidmet und unerreicht in der ganzen Welt steht die deutsche Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung da. Das Zentrum hat dabei größtenteils, die Sozialdemokratie geschlossen gegen die Gesetze gestimmt. Uebergehend auf die politischen Fragen weist Redner darauf hin, daß die liberale Partei stets für die nationale Größe des Reiches eingetreten ist, während andere Parteien bei Seite standen, so namentlich die Zentrumspartei. Auch wir, sagt Redner, haben manches an dem Reiche auszusetzen, wir beklagen die impulsive Einwirkung der höchsten Stelle, auch die Schwäche der Reichsregierung gegenüber dem herrschsüchtiger werdenden Ultramontanismus. Es richten die Liberalen ihr Augenmerk auf freiheitliche Entwicklung auf allen Gebieten, so namentlich auf zeitgemäße Reform der Reichsratskammer, sowie Beseitigung der indirekten Wahlen zum Landtage. Der vorgelegte Wahlgesetz-Entwurf, der zwar das direkte Wahlrecht enthielt, war für die Liberalen unannehmbar, da mit der beabsichtigten Wahlkreiseinteilung das Zentrum die absolute Mehrheit im Landtag erhalten würde. Beweis dafür, daß die Liberalen ein besseres Wahlrecht wollten, ist der nach Ablehnung des Entwurfes gestellte Antrag des liberalen Abgeordneten Dr. Hammerschmidt auf Einführung von Verhältniswahlen. Den Vorwurf, die Liberalen griffen die katholische Religion an, weist Redner mit dem Hinweise zurück, daß in den Reihen der Liberalen sich Männer mit gut katholischer Gesinnung befinden. Bezüglich der Unduldsamkeit und Herrschsucht des Zentrums verweist Redner auf den Fall Rektor Merkle-Würzburg und kommt auf den Ausschluß der Errichtung von Simultanschulen in Weißenburg und Roth a. S., ein Werk der Ultramontanen, zu sprechen. Unter großem Beifall bemerkt Redner zu dem von den Ultramontanen abgeleugneten Bündnis mit der Sozialdemokratie, das Zentrum tue dies entweder in übrig gebliebenem Schamgefühl oder nach dem Heine'schen Spruch: „Blamier mich nicht, mein süßes Kind und grüß mich nicht unter den Linden". Wenn Minister v. Podewils sich bezüglich seiner Stellung zur Wahlrechtsfrage auf einen Bismarck'schen Ausspruch vom Rechnen mit dem Möglichen beruft, dann ist entgegenzuhalten, was wäre aus Bayern geworden, wenn Männer wie Montgelas, Lutz und Crailsheim diese Theorie zur Grundlage ihrer Politik gemacht hätten. Entweder ist Minister v. Podewils ein Ultramontaner, und dann soll er sich auch so nennen, oder es fehlt ihm die Kraft, dem Ansturm des Zentrums zu begegnen und dann ist er nicht der richtige Mann an der richtigen Stelle.

Der nächste Redner, Oberlandesgerichtsrat Wagner-Cronberg besprach ebenfalls die Wahlrechtsfrage und bezeichnete es als keinen Fortschritt, daß in dem Wahlgesetz-Entwurfe das aktive Wahlrecht erst nach dem 25. Lebensjahre beginnen sollte, es überdies von Zahlung einer Steuer für 1 Jahr und einjähriger Staatsangehörigkeit abhängig sein sollte. Der Redner bemerkt weiter, sollte Minister v. Feilitzsch die angekündigte Aenderung der Wahlkreiseinteilung vornehmen, dann sei dies eine höchst parteiische Handlung zu Gunsten des Zentrums, woselbst die Liberalen mit aller Macht protestieren müssen. (Beifall.) Der dritte Redner, Herr Rechtsanwalt Thoma-Augsburg ermahnte, der Liberalismus möge Ernst mit Abschüttelung der Liebedienerei und Schöntuerei nach oben machen. Zum Schluß brachte der Vorsitzende der Landespartei, Justizrat Frhr. v. Kreß-Nürnberg ein Hoch auf den Prinzregenten aus.

Der Krieg.

Die Begegnung Stössels und Nogis.

Die Begegnung der General Stössel und Nogi fand auf Wunsch des russischen Generals statt, der Nogi um die Ehre einer Unterredung vor dem Ausmarsch der russischen Truppen aus Port Arthur bat. Der japanische Befehlshaber stimmte ohne weiteres zu und bestimmte den Ort Suishi zur Zusammenkunft. In der Pflaumenbaumhütte, einer elenden, aber historisch berühmten Stätte, wo die Kapitulation vereinbart wurde, stelle sich Stössel um halb 11 Uhr vormittags ein. Er ritt im Galopp auf einem prächtigen Araber vor, neben ihm Oberst Reiß und die Leutnants Malchenko und Nebelskoy mit einer kleinen Eskorte Kosaken. Da Stössel infolge eines Mißverständnisses anderthalb Stunden zu früh kam, war niemand außer dem Leutnant der japanischen Wache da, um den General zu begrüßen. Der Leutnant salutierte und sandte sofort einen Reiter zu Nogi. Die Russen blieben unterdessen im Sattel, und ihre glänzenden Uniformen zeichneten sich scharf von den grauen Farben der Ebene ab. In seiner Paradeuniform sah Stössel überaus stattlich aus. Dem „Standard"-Korrespondenten brachten seine martialischen Züge den englischen General Buller in Erinnerung; die Spuren der vergangenen Leiden waren noch deutlich sichtbar, aber die Berichterstatter sind darüber einig, daß das Gesicht Stössels diesmal von heiterster Laune belebt war. Er verbrachte die Wartezeit in animiertester Unterhaltung mit dem Obersten Reiß.

General Nogi machte sich schleunigst auf den Weg, als er die verfrühte Ankunft Stössels erfuhr, und um 11 Uhr trabte er, bloß mit zwei Reitern als Eskorte, heran; als Stab hatte er General Ijichi und die Hauptleute Tsumoda Yasuhara und Masudaira mitgenommen. Die wenigen Beobachter der Szene konnten sich einer gewissen Bewegung nicht erwehren, als die beiden Generale, die einander acht Monate lang auf wenig Kilometer gegenüber gestanden, sich zum erstenmal von Angesicht zu Angesicht sahen.

Zunächst hoben sie die Hand zum feierlichen militärischen Gruß, dann gab es sekundenlang jenes bekannte Zögern, wo der eine Teil nicht weiß, ob der andere die Hand schütteln wird. Dann schmunzelte Nogi Stössel zu und stieg vom Pferd. Stössel schwang sich ebenfalls aus dem Sattel und im Nu waren beide Generale in zwangloser Konversation begriffen. Sie schritten zur Hütte und verbindlich lud Nogi den Russen ein, zuerst einzutreten. Auch zwischen der japanischen und der russischen Eskorte entwickelte sich ein freundschaftlicher Verkehr, wie immer, wenn zufällig Russen und Japaner außer Gefecht zusammentreffen. Während die Generale drinnen plauderten, wurden Erinnerungen an die Kämpfe der letzten Monate ausgetauscht. Unweit der Hütte grub man halbvermoderte Leichen aus den Trümmerhaufen zerschossener Wälle hervor, um sie anderwärts in würdiger Weise zu bestatten. Da sah man ein grausiges Bild um das andere.

Die Entrevue der Generale verlief aufs herzlichste. Stössel hatte warme Worte der Bewunderung für die Bravour der Japaner, und Nogi fiel es nicht schwer, den Russen die Anerkennung auszusprechen. Dann sprach Stössel seinen aufrichtigen Dank für die ehrenvollen Abzugsbedingungen aus, die der Mikado vorgeschrieben, sowie für die Erlaubnis, die er erhalten hatte, dem Zar ein Telegramm über die japanischen Drähte zu senden. Tiefbewegt hörte Stössel, daß Nogi seine beiden Söhne vor Port Arthur verloren habe und kinderlos nach Japan zurückkehre. Nogi erwiderte schlicht, er sei glücklich, daß sie so gefallen seien; dadurch sei Japan groß geworden, daß seine Söhne kein Opfer scheuen. Stössel brach in Tränen aus.

Stössel soll während dieser Entrevue kein Wort gegeben haben, nicht weiter zu kämpfen. Er wünscht baldigst nach Rußland zurückzukehren. Falls er über Japan zurückfährt, wird er voraussichtlich die Einladung des Mikado annehmen, ihn in Tokio zu besuchen. Die Unterredung und der Lunch nahmen zwei Stunden in Anspruch. Als die Generale aus der Hütte traten, fiel die freundschaftliche, fast herzliche Art ihres Verkehrs allgemein auf. Stössel schwang sich in den Sattel, um Nogi seinen Araber vorzuführen; der Japaner war voller Bewunderung für das herrliche Tier und streichelte den Hals des Pferdes. Sofort bat Stössel den japanischen General, das Pferd als Geschenk anzunehmen. Nogi lehnte lächelnd ab, ein Stück Kriegsmaterial als persönliches Eigentum anzunehmen, aber er akzeptierte den Araber im Namen der ganzen japanischen Armee, die es immer als eines ihrer stolzesten Besitztümer hegen werde. Es folgte eine kurze Besichtigung der beiden Eskorten. Nogi belobte einen Kosaken, der das Georgskreuz trug. Stössel übernahm dann das Pferd eines Offiziers und nach nochmaligem Händedruck mit Nogi galoppierte er in die Festung zurück.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Januar 1905

* **Wichtige Verfügung für Radfahrer.** Nach Verfügung der zuständigen Behörden ist die Bestimmung, wonach Radfahrer vor den Landständen der Rheinbrücken abzusteigen und das Fahrrad an der Hand zu führen haben, mit Wirkung vom 1. Jan. 1905 für alle diese Brücken aufgehoben. Es ist danach das Befahren der Brücken mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern mit der Geschwindigkeit eines kurz trabenden Pferdes (10 Kilometer in der Stunde) gestattet.

* **Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute.** Morgen Dienstag, 10. ds. Mts., abends 9 Uhr, spricht im unteren Saale des Restaurant „Carl Theodor", O 6, 2 Herr J. Weißkopf aus Fürth i. B. über das Thema „Kreditversicherung und Meidung von Geschäftsverlusten". Bei dem großen Interesse, welches diese Frage für die Kaufmannschaft hat, ist ein reger Besuch wünschenswert und sind auch Nichtmitglieder höfl. eingeladen.

* **Handelsmittelschule Mannheim.** Seit Herbst 1902 besteht dahier eine Realmittelschule — „Handelsmittelschule" — die vorerst in den Räumen der Oberrealschule untergebracht und dem Direktor und Beirat der letzteren Anstalt unterstellt ist. Die Handelsmittelschule baut sich auf der aus den Klassen VI, V und IV bestehenden Unterstufe der Oberreal- und Reformschule und umfaßt zunächst die Klassen U III, O III und — vom Herbst 1904 ab — U II. Den aus OIII und U II abgehenden Schülern stehen dieselben Berechtigungen zu, wie sie die Absolventen der betreffenden Klassen anderer Mittelschulen genießen: Aufnahme als Aktuars-Incipient, Post- und Telegraphengehilfe, Eisenbahngehilfe, insbesondere aber — nach Ablegung der leichten Versetzungsprüfung — die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen Militärdienst. Nach dem Uebertritt in die kaufmännische Praxis eröffnen sich für den auf der Handelsmittelschule Vorgebildeten eine Reihe von Vorteilen, welche den von anderen Anstalten Kommenden ganz oder teilweise verschlossen sind: 1) Der Besitz des auf der Handelsmittelschule erworbenen Einjährigen-Berechtigungsscheines befreit vom Besuch der Handelsfortbildungsschule, zu dem die anderen Inhaber dieses Scheines noch mindestens ein Jahr, gegebenen Falles aber 2—3 Jahre verpflichtet sind. 2) Schon aus diesem Grunde werden Absolventen der Handelsschule von vielen Prinzipalen anderen, noch zur Fortbildungsschule pflichtigen jungen Leuten vorgezogen. 3) Vielfach pflegt solchen Schülern ein Teil der sonst üblichen Lehrzeit der besseren Vorbildung halber erlassen zu werden. Auch während der Lehrzeit wird denselben zumeist früher als sonst eine entsprechende Vergütung gewährt. Es ist deshalb anzuraten, diejenigen Knaben, welche zum kaufmännischen Berufe bestimmt sind, aber vorher einige Jahre eine höhere Bildungsanstalt besuchen sollen, von vornherein der Handelsmittelschule anzuvertrauen. Zu bemerken ist noch, daß talentierten, aber mittellosen Zöglingen der Handelsmittelschule aus dem von Herrn Konsul Leoni geschenkten Fond namhafte Stipendien gewährt werden können. 1904 sind aus dieser Stiftung nicht weniger als 464 M. an fünf Schüler verteilt worden. Von Herbst 1905 an sind auch Mädchen im Alter von 12—15 Jahren, die für den künftigen kaufmännischen Beruf eine gediegene theoretische Vorbildung erworben sollen, zum Eintritt in die Handelsmittelschule zugelassen. Vorbedingung ist die Ablegung einer Aufnahmeprüfung in deutscher Sprachlehre, regelmäßiger französischer Formenlehre, im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, in der Zinsrechnung und Geometrie. Wie die diesjährige Aufnahmeprüfung gezeigt hat, sind die aus der 7.—8. Klasse der Bürgerschule bezw. Volksschule — mit fakultativem französischen Unterricht — sowie die aus Klasse IV. der höheren Mädchenschule kommenden Mädchen bei mäßiger Veranlagung wohl im Stande, dem Lehrgang der Handelsmittelschule mit Nutzen zu folgen. Die fünf ersten Schülerinnen der Klasse U II werden alljährlich das Gesamterträgnis der heute schon auf 43 000 Mark angewachsenen Stiftung der Münchener Handelsschuldirektors Math. Reischle, also jede ca. 200 M. als Prämie erhalten können.

* **Ev. Bund.** Beim nächsten ev. Gemeindeabend am 22. Januar spricht Universitätsprofessor van Kirchenheim aus Heidelberg über „Luther u. d. Juristen." Für den großen Gemeindeabend im Nibelungensaal am 12. März ist erfreulicher Weise Superintendent Dr. Meyer aus Zwickau in Sachsen, ein ganz hervorragender Redner mit mächtigem Organ, gewonnen. Die vereinigten Kirchenchöre, das Bundesorchester, bei dem diesmal auch einige Damen mitspielen, sowie einige Solisten werden mitwirken. Als erste Nummer ist das niederländische Dankgebet von E. Kremser mit Orgel- und Orchesterbegleitung vorgesehen. Der Gemeindeabend verspricht eine imposante Veranstaltung zu werden.

* **Naturheilverein.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen Dienstag im Kasinosaal ein öffentlicher Vortrag stattfindet, in welchem Herr Oberstabsarzt Dr. Katz aus Degerloch sprechen wird über „Die Krankheiten des Herzens".

* **Die Behandlung frostempfindlicher Güter.** Die Pfalzbahndirektion erläßt folgende Verfügung: Während strenger Kälte ist der Behandlung frostempfindlicher Güter, wie Wein, Bier, Hefe, Mineralwasser, Blumen, Obst, Gemüse, Kartoffeln und dergl. besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sendungen der genannten Art sind mit tunlichster Beschleunigung zu befördern und mit aller gebotenen Schonung und Vorsicht zu behandeln. Hierzu gehört insbesondere möglichst geschützte Lagerung auf den Versand-Umlade- und Empfangsstationen, nötigenfalls unter Decken und soweit bei kleinen Stücken angängig, eingeheizte Räume. Frostempfindliche Eilgüter sind möglichst in die geheizte Packwagen zu verladen.

* **Zwei Sonnen- und zwei Mond-Finsternisse** finden im laufenden Jahr statt, von denen die beiden Mond- und die 2. Sonnenfinsternis bei uns sichtbar sein wird. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle und findet am 19. Februar statt; die erste Sonnenfinsternis fällt auf den 6. März und ist bei uns nicht sichtbar; die zweite Mondfinsternis ist wieder eine partielle und findet statt am 15. August. Der 30. August endlich wird uns das Schauspiel einer totalen, bei uns sichtbaren Sonnenfinsternis bieten.

In M 1, 1, später Hörger'sches Haus, wohnte der Kgl. baierische Staatsrat und Präsident Frhr. v. Zwackh; in D 1, 4 den Frhr. Joh. Bapt. Zwiwesten. Es ist dies das jetzt dem Juwelier Göhring gehörige Haus. Der pfalzbairische Hauptmann Phil. v. Zuccalmaglio wohnte in N 3, 16 und der Pater Kapuziner Tobias Zipp in N 5, 1. Der Fürst v. Isenburg, baierischer Generalmajor wohnte R 1, 3 in dem Engelhorn'schen Haus, und der Bairische Kammerherr Graf Carl v. Yrsch in L 2, 9, jetzt Stadtgemeinde vorher Grammann. Koppel Worms war jüdischer Schullehrer und die verwitwete Gräfin Wieser wohnte in J 2, 8, während der Graf Josef Wieser in L 2, 13 und Gräfin Friedericke Wieser in D 3, 10 ihr Domizil hatten. Die Familie Frhr. v. Venningen ist dreimal vertreten und der Hofgerichtsrat v. Verschaffelt bewohnte das Haus Q 1, 1. Auch die Namen Villiez, Vierordt und Vincenti finden sich, desgleichen der Wagner Vaupaul und der Hofrat Traitteur.

Dann entdecken wir die Namen Thorbecke, vertreten durch eine Finanzratswitwe, Conditor Thraner, Schreiner Tarusello. Christian Stamm war Hofrat und Bankier und der Freiherr von Sturmfelder württembergischer Kammerherr (N 2, 8).

Israel Tuttenhöfer war Schutzbürger und Taglöhner in G 6, 17, Jakob Löwenhaupt, Schneidermeister in Q 2, 21. Der General v. Stockhorn wohnte in R 4, 8, und der niederländische Minister und Gesandte Frhr. v. Kinkel in L 4, 4. Johann Martin Köhler war Schiffmann und wohnte in J 1, 2 und in M 2, 5 wohnte der Major und der Leutnant Kühn. Josef Künstler war Hofbildhauer; in D 4, 11 wohnte der Arzt Josef Zeroni.

Friedrich Wilhelm Röhling war Oberchirurg in F 6, 20, und Friedrich August Rühlin, Professor in A 4, 1. Zwei Freiherren v. Berglas war Hofkammerpräsident und ein Hofgerichtsrat wohnten in M 2, 17. Die Familie Renner ist durch 6 Mitglieder vertreten,

Tagesneuigkeiten.

— **Aus den Erinnerungen eines Museumsdirektors** teilt Fritz Günther in der „Kunst für Alle" mancherlei Amüsantes mit. Er erzählt zunächst von den unglaublichen Angeboten zu Ankäufen und Ausstellungen, die für den Museumsmann eine nie versiegende Quelle der Heiterkeit, manchmal aber auch des Aergers bilden. So bestürmte einmal ein Schneider lange Zeit eine kunstgewerbliche Sammlung, sie solle einen Anzug ohne Naht, den er gebaut, ausstellen. Der hartnäckige Mann ruhte nicht eher, als bis er alle Instanzen bis zum Minister durchlaufen hatte und überall abgewiesen war. Eine ernstere Seite der Sache zeigt die Geschichte eines Gemäldes von Böcklin. Eins der besten Bilder des Meisters wurde im Jahre 1890 einem Museum zum Kauf angeboten; es sollte nur 6000 Mark kosten. Böcklin war damals aber eigentlich noch nicht „Mode", und so wurde der Kauf von der Kommission, die darüber zu beraten hatte, abgelehnt, weil ein Kenner meinte: „Wenn jetzt ein Ingenieur so eine Brücke bauen wollte, wie sie auf dem Bilde da ist, würde man ihn wegen Gefährdung der Sicherheit ins Loch stecken." Dann aber wurde Böcklin eine allgemein anerkannte Größe und der Kunsthandel trieb die Preise außerordentlich hoch. „Seine Bilder wechselten infolge der entfesselten Spekulation wiederholt ihre Besitzer. So kam es, daß auch das genannte Bild an einen Kunsthändler überging, der es zufällig demselben Museum zum zweiten Male anbot. Nun hatte es mehr Glück, freilich war inzwischen die Kommission ein andere geworden, ein anderer aber auch der — Preis. Er betrug jetzt 60 000 Mark." Und noch eine dritte Geschichte sei aus diesen Erinnerungen herausgehoben, die sich mit dem Bilderschmuggel aus Italien befaßt. Ein Meisterwerk von Giovanni Bellini gehörte einem vornehmen italienischen Gutsbesitzer, der es in seinem Schlosse in der Emilia bewahrte. Da machte ihm ein Museumsdirektor ein Angebot, das er annahm. Eines Tages verreiste der Conte; Türe und Fenster seines Schlosses wurden hermetisch verriegelt und während seiner längeren Abwesenheit erhielt kein Besucher Zutritt. Am Tage nach der Abreise wurde der nächsten Kunstakademie ein Gemälde vorgestellt, das nach Deutschland ausgeführt werden sollte; alle zur Ausfuhr bestimmten alten Kunstwerke müssen nämlich einem Museums- oder Akademiedirektor vorgestellt werden, und dieser verhindert die Ausfuhr, wenn der Kunstwert ein hervorragender ist. Das erwähnte Bild wurde nicht beanstandet und wanderte also über die Alpen an seinen neuen Bestimmungsort, wo man den Rahmen und hierauf vom Blendrahmen eine alte Leinwand mit jenem unbedeutenden Bilde abnahm, das unbeanstandet passiert war; darunter aber war der Bellini. „Nun arbeitete ein Maler aus Leibeskräften an einer Kopie, die bald fertig wurde, dann ihrerseits unter derselben aufgenagelten Croute verschwand und an den Conte als „unannehmbar" zurückgesandt wurde. An der Stelle des Bellini hing nun in dessen Schlosse die täuschend gelungene Kopie. Die schlauen Italiener aber verlachten die dummen Tedeschi, die in ihren Museen moderne Kopien alter Bilder hängen lassen und sie für Originale halten."

— **Ein Schuft.** In einem Schauspielerklub in Philadelphia waren vor kurzem eine Anzahl Mitglieder versammelt, und man tauschte im Gespräch Erinnerungen an den großen Tragöden Edwin Forrest aus. Einer berichtete von einem Erlebnis, das Forrest in „Wild West" gehabt hatte. Es wurde „Virginius" gegeben und Forrest stand wieder einmal auf der Höhe seines Könnens. In der Szene, in der er seine Tochter erschlägt, stand das Publikum ganz im Bann des Künstlers, und bis zum Schluß des Aktes war kein Laut hörbar, während nachher der Beifallssturm um so stärker losbrach. Im folgenden Akt kommt Virginius auf die Bühne und sieht gänzlich erschöpft und verstört aus. Die Reaktion hat eingesetzt, er ist über den Verlust seiner Tochter dem Wahnsinn nahe, geht immer auf und ab und ruft: „Virginia, Virgina, wo ist mein Kind?" Ein alter Goldgräber, der in einer der vordersten Parkettreihen saß und von der Mordszene tief erschüttert worden war, konnte es nicht länger ertragen, er stand auf und rief im Tone höchster Entrüstung: „Du hast sie ja im vorigen Akt getötet, Du alter Schuft, und Du weißt es auch ganz genau. Du bist ein Heuchler und ein Schuft dazu!" Diese unerwartete Wendung, die die Vorstellung nahm, rief ein stürmisches Gelächter und solchen Beifall hervor, daß der Vorhang fallen mußte.

MARCHIVUM

* **Hoher Besuch.** Die Erbprinzessin von Meiningen hat heute vormittag 11 Uhr der Krippe über dem Neckar einen Besuch abgestattet und die Räumlichkeiten und Einrichtungen mit großem Interesse in Augenschein genommen. Der hohe Gast wurde von den Damen des Vorstandes empfangen und unterhielt sich mit denselben in liebenswürdigster Weise. — Gestern vormittag stattete die Erbprinzessin auch dem Wöchnerinnenasyl einen längeren Besuch ab.

* **Feuerio-Depesche.** Samstägige I. carn. Sitzung fand bei überfülltem Hause statt. Ausstattung des Narrenpalastes Habereck, brillant. Der Bärenzwinger, vulgo „Bütt", lächelt jeder Beschreibung und wird nach Beendigung des Carnevals an den hiesigen Zoologischen Garten wieder abgeliefert. Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen der beiden Stuhlmeister Baron v. d. Heydt und March.-Taill. Hch. Weinreich, auf der Höhe und wie alles heute, brausenden Beifall findend. Büttengewaltige, die bewährten: E. Walter-Wohlgelegen, Otto Zimmermann, Jak. Faßold, Th. Georg, Daniel Lutz, L. Heller, Friedr. Weinreich jr. — dieser von der Bühne aus, eine Opernaufführung, auf dem Piano begleitet von Nullmayer, hervorzaubernd —, Herm. Diem, Carl Brenner, Gauß aus Mainz, Müller-Stuttgart, einfach großartig. Nur prima Lieder der Serie I mit Begeisterung von der Corona gesungen, obligate Musikbegleitung unter der genialen Direktion Hch. Weinreichs. Sämtliche elektrische Klingelzeichen gegeben von dem aus dem Tiergarten Feuerio entsprungenen Affen. Bakterienfreier Dingeldein-Bock aus der Hausbrauerei. Flotte Bedienung durch Bertha und Fanny im Feuerriokostüm. Ende 11 Uhr 11 und alles wohl, niemand weh. Motto-Ausgabe 10 Uhr 11: „Kriegscht dei Geld, — Brauchst nitt dran zu denke." Demnächstige Begebenheiten: Donnerstag, 12. Januar, II. Sitzung im Habereck. Sonntag, 15. Januar, Abends 8 Uhr 11 bis 11 Uhr 11 I. carneval. Familien-Konzert im Nibelungensaal des Rosengarten, Militärmusik, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regts., Dirigent Herr Musikdirektor Max Vollmer. Eintrittspreis im Vorverkauf M. 1. Netto-Erlös sowie alle sonstigen Einnahmen für unseren Feuerio-Carnevalszugs-Fond.

* **Die amerikanische Menagerie von J. Ehlbeck Wwe.,** welche sich auf dem Platze zwischen dem Weinheimer und Feudenheimer Bahnhof in einem soliden Holzbau niedergelassen hat, gab gestern nachmittag um 4 Uhr ihre Eröffnungsvorstellung, zu der sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Plätze für die Zuschauer erheben sich amphitheatralisch in der Mitte des Raumes, während die Käfige mit den Tieren die beiden Längsseiten einnehmen. Was den Besuch der Menagerie besonders lohnend macht, das ist ihr außerordentlich reichhaltiges und gutgepflegtes Tiermaterial. Es dürfte in der Tat in Europa keine zweite derartige wandernde Schaustellung existieren, die soviel seltene Tiergattungen aufzuweisen hat. Wir denken dabei an Nilpferd, Giraffe, Gnu, Riesenkängurub, Orang-Utang und Schimpanse. Wahre Prachtexemplare besitzt die Menagerie von allen Gattungen der Raubtierklasse. An der Spitze steht ein männlicher Löwe, von dem wir gern glauben, daß er schon einmal einem berühmten Bildhauer als Modell gedient hat. Aber auch den andern Tieren merkt man an, daß die Unternehmerin nicht nur das Bestreben hat, vorzügliche Tiere zu erwerben, sondern sie auch bei ebenso vorzüglicher Kondition zu erhalten. Auf die Dressur wird die gleiche Sorgfalt verwendet. Zunächst lernten wir in dem Elefanten Frl. Nelly einen ganz vorzüglichen Künstler kennen. Der kluge Dickhäuter apportiert Tücher und Geldstücke, gibt alle Signale bei abgehendem Eisenbahnzuge, konzertiert auf der Mundharmonika und bezahlt sogar die Rechnung für die genossenen Speisen in klingender Münze, die er einer an seiner Serviette angebrachten Tasche entnimmt. In Miß Flora besitzt die Menagerie eine Tierbändigerin von großer Unerschrockenheit und Gewandtheit. Die Dompteuse begibt sich erst in einen Käfig, der eine Löwin und einen Leoparden birgt. Die Dressur dieser Tiere ist ebenso hervorragend, wie diejenige von zwei russischen Wölfen und 2 gestreiften Hyänen, mit denen die Dompteuse nachher arbeitet. Die beiden Leichenräuber fügten sich, wie schon ihr gräßliches Fauchen bewies, anscheinend nur widerwillig den Befehlen ihrer Bezwingerin. Aber sie sprangen trotzdem durch den vorgehaltenen brennenden Reifen. Sehr aufregend gestaltete sich die Vorführung eines wild eingefangenen Tigers und einer Löwin. Hierbei konnte man vor allem wahrnehmen, wie das menschliche Uebergewicht des Bändigers und die Knute selbst die wildeste Bestie im Zaum zu halten wissen. Die Exerzitien folgten auch so schnell aufeinander und wurden mit soviel Geräusch ausgeführt, daß man den Eindruck gewinnen mußte, daß es dem Dompteur darum zu tun war, die Bestien garnicht recht zur Besinnung kommen zu lassen. Weniger auf die Nerven fiel die Vorführung von drei Eisbären. Das Trio, denen man ihre Gefährlichkeit garnicht ansieht, machte ebenfalls alle möglichen Kunststücke. Der Unterschied zwischen in Gefangenschaft und in Freiheit geborenen Raubtieren wurde dem Publikum veranschaulicht bei der Vorführung von vier Kaplöwen, die ohne Zuhilfenahme der Peitsche willig allen Befehlen des Dompteurs, Mr. Thomson, nachkamen und sich gleichfalls als ausgezeichnet dressiert erwiesen. Drollig nahm sich ein männlicher Löwe auf der Schaukel aus. Das von der Menagerie Gebotene ist für Jung und Alt gleich lehrreich, sodaß wir einen Besuch nur auf das angelegentlichste empfehlen können. Der Bau besitzt elektrische Beleuchtung, sodaß auch die Abendvorstellungen unbedenklich besucht werden können.

* **Ein vorsichtiger Wächter.** Kürzlich wurde ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft von einem fremden Herrn gebeten, ihm die Haustüre zu öffnen, da er seinen Schlüssel vergessen habe. Bereitwilligst folgte der Wächter dem Bittsteller zu dem nahegelegenen Hause, zog den Schlüssel aus seiner Ledertasche, schloß die Türe auf und ließ den Herrn ein. Als dieser mit Dankesworten den Wächter entlassen wollte, trat derselbe ebenfalls in den Hausgang, schloß die Türe sorgfältig hinter sich zu und bat den erstaunten Herrn in der verbindlichsten Form, sich gefälligst zur Etage bemühen zu wollen. Erst, als der Herr dort mit seinem Schlüssel die Glastüre geöffnet hatte, verabschiedete sich der Wächter, nicht ohne für seine außerordentliche Höflichkeit einen inhaltvollen Händedruck erhalten zu haben. — Der Wächter war aber nicht nur höflich, sondern auch vor allem pflichtgetreu, denn nach seiner Instruktion durfte er niemanden in das Haus einlassen, ohne sich die gewissenhafteste Ueberzeugung verschafft zu haben, daß der Eingelassene auch wirklich in das Haus gehörte.

* **Submissionsblüte.** Die Angebote für die Schreinerarbeit für die neue Universitätsbibliothek in Heidelberg schwanken zwischen 65 000 und 180 000 M. Die dortige Schreinerinnung hat ein Angebot von 101 000 M. eingereicht.

* **Der Verband der badischen Arbeitsnachweise** tagt am Samstag, den 14. Januar in Offenburg. Die Tagung wird sich mit der Frage der Zentralisation des Arbeitsnachweises befassen.

* **Heiteres aus dem Juristendeutsch.** Und zwar stammt es, wie die „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" mitteilt, nicht aus verwichenen Zeitläuften, sondern ist, um das bestimmt zu sagen, Akten entnommen, die noch im Gange sind. Zunächst seien folgende Wortungeheuer zum Auswendiglernen empfohlen: Sicherungshypothekenforderungslöschungsbewilligungsurkunde. — Gemeindewaisenratseigenschaftsunterschrift. — Testamentenniederlegungsverbittung. — Pflegerbestellungsscheinsnichtauffindbarkeit. — Pflegschaftsübernahmebereitwilligkeitserklärung. — Mündelgeldersicherungsnachweisungsangelegenheit. — Behinderungsgrundangaben. — Namensunterschriftsanerkennungsverhandlung. — Weiterverpfändungsbenachrichtigungsberechtigter. — Muttererbersatzforderungssache. Dann sind auch die folgende „Resolution" und Mitteilung als Stilmuster recht hübsch und beachtenswert. Sie heißen: „Die Urkundennichtwiederanherbringung über das pfleglingsväterliche Abkommen mit defuncto veranlaßt, mich diesseits die gegenwärtigen Akten br. m. s. l. z. an das königliche Amtsgericht N. N. mit obenstehender Dahinnachrichtsgabe und dem Ersuchen um Diesseitsbenachrichtigung über die Eventualdahinübernahme zur gef. jenseitigen Entschließung zu übersenden." — „Br. m. s. p. z. an das Gericht N. N. mit dem ergebensten Bemerken, daß diesseitig unterzeichneter Richter bei jenseitigem Schreibeneingang bereits jenseits der Alpen war, infolgedessen diesseits eine Entscheidung für jenseits nicht gefällt werden konnte, bei schon erwähntem Nichtgegenwärtigsein dieselbe aber bei diesseitigen Erachtens auch nicht zu treffen ist."

* **Junggesellen, auf nach Wiesbaden!** Allen Herren, denen es bisher an passender Damenbekanntschaft gefehlt hat, können wir für den nächsten Sommer einen Kurgebrauch im schönen Wiesbaden empfehlen. Dort werden sie ganz gewiß finden, was sie vielleicht schon lange vergeblich suchen, denn in der deutschen Großstadt Wiesbaden überwiegt nach der letzten Personenstandsaufnahme die Zahl der heiratsfähigen Weiblichkeit jene der Herren, die noch zu haben sind, um rund 9000. Unter der jetzt 100 226 Köpfen zählenden Bevölkerung befinden sich nämlich nur 34 268 männliche gegen 43 477 weiblichen Personen im Alter von mehr als 14 Jahren.

* **Mauscheln — ein Glücksspiel.** Der Strafsenat des Frankfurter Oberlandesgerichts entschied, daß „Mauscheln" als Glücksspiel gilt, wenn nach der gesellschaftlichen Anschauung um ein Objekt gespielt wird, das die Bedeutung eines Vermögenswerts hat. Dabei kommt die Vermögenslage der einzelnen Spieler gar nicht in Betracht. Aus diesem Grunde wurde ein Wirt zu 20 Mark Geldstrafe wegen Duldung von Glücksspielen verurteilt. Vom Schöffengericht war er seinerzeit freigesprochen worden. Das Reichsgericht hat entschieden, daß Mauscheln im allgemeinen nicht als Glücksspiel aufzufassen ist.

Aus dem Grossherzogtum.

* Pforzheim, 9. Jan. (Tel.) Auf einem kleinen Weiher bei dem benachbarten Sengach bei Enzberg brachen beim Schlittschuhlaufen mehrere Knaben ein, alle wurden gerettet bis auf den 11jährigen Emil Belion. Trotzdem sein eigener Vater mit eigener Lebensgefahr verzweifelte Rettungsversuche machte, ertrank der Knabe.

scht. Freiburg, 9. Januar. Der Skiklub Schwarzwald, Sektion Freiburg, hält kommenden Sonntag auf dem Schauinsland einen Schneeschuh-Wettlauf ab, der um ½10 Uhr beginnt und bis 1 Uhr dauert. Am Vorabend findet auf der Halde gemütliches Beisammensein statt. Bei dem um 1 Uhr angesetzten Mittagsmahl werden die Preise verteilt. Der beste Zugang zur Halde ist über Horben-Gießhübel. — Der Präsident des badischen Schwarzwaldvereins, Herr Professor Dr. Neumann, hat an die Sektionen ein Zirkular versandt, worin er mitteilt, daß er wegen vermehrter Berufsarbeit nicht mehr in der Lage ist, den Vorsitz des Vereins länger als bis zur Donaueschinger Versammlung führen zu können. Dieser feste Entschluß des beliebten Leiters der großen Touristen-Vereinigung wird in allen Kreisen des Schwarzwalds lebhaftes Bedauern wachrufen. Denn man konnte sich keinen geeigneteren Mann an der Spitze des badischen Schwarzwaldvereins denken als ihn, den trefflichen Kenner des Schwarzwalds, den uneigennützigen Förderer der edlen Sache, den ausgezeichneten Versammlungsleiter, den hervorragenden warmherzigen Redner, den federgewandten Schriftsteller, den anspruchslosen Menschen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

X Ludwigshafen, 8. Jan. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es nun gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die Mordaffaire in der Friesenheimer Straße umschwebte. Die Tat qualifiziert sich als ein frivoler Akt, wie ihn die Annalen der Kriminaljustiz selten noch verzeichnet haben dürften. Der Täter ist ein Sonntagsschüler, der 16jährige Fabrikarbeiter, Adam Ihrig, Gartenweg 18 wohnhaft. Der Junge stand um ½10 Uhr noch mit seiner 14½ Jahre alten „Bekanntschaft" in der Einfahrt eines Hauses an der Friesenheimer Straße. Als Schiffer um jene Zeit vorüberging, bemerkte er — wie Ihrig und das Mädchen angeben — zu dem Mädchen: „Natzna für Dich ist's auch Zeit!" Diese Aeußerung erwiderte Ihrig mit den Worten: „Dich gehts nichts an!" Ihrig will nun bemerkt haben, wie Schiffer in seiner Tasche herumgesucht habe, wahrscheinlich nach einem Messer und in seiner Aufregung oder Furcht habe er sein eigenes Messer gezogen, dem Schiffer den tötlichen Stich versetzt und sei nun davon gesprungen, worauf der Gestochene tot zusammengestürzt sei. Bemerkt sei, daß der Getötete ein harmloser Mensch war, der nur, wenn er etwas angetrunken, in übermütige Laune geriet. Eine Mutter mit drei Kindern wurden durch diese frivole Tat ihres Ernährers beraubt. — Die hiesige elektrische Straßenbahn hat im Jahre 1904 mit einem geradezu glänzenden finanziellen Ergebnis abgeschlossen. Die Gesamteinnahmen im Jahre 1904 beliefen sich auf Mk. 402 184, gegenüber den Einnahmen des Jahres 1903 bedeutet dies ein Mehr von rund 114 000 Mk. Wenn auch zu berücksichtigen ist, daß die Mundenheimer Linie, welche im September 1903 eröffnet wurde, nur zu einem Drittel bei dem Ergebnis genannten Jahres in Betracht kommt und daß die Wagenfolge im Jahre 1904 wesentlich verdichtet wurde (10- statt 20-Minutenbetrieb auf der Mundenheimer und Friesenheimer Linie) wodurch sich die Strom- und Betriebskosten wesentlich erhöhen, so ist das Ergebnis doch ein ziemlich überraschendes. Dies beweist auch das Dezemberergebnis, welches auf allen Linien höhere Einnahmen verzeichnet, so die Linie Rheinbrücke-Anilinfabrik, welche bei Mark 7230 Einnahmen den Wagenkilometer mit 50,2 Pfg. (im Vorjahre 44,2 Pfg.) berechnet. Auf der Linie Rheinbrücke-Friesenheim stellt sich der Wagenkilometer bei Mark 15 631 Einnahmen auf 44,5 Pfg. (44,4 Pfg.), auf der Linie Rheinbrücke-Bahnhof bei Mk. 8816 Einnahmen auf 44,7 Pfg. (43,9 Pfg.), auf der Linie Bahnhof-Friedhof (dem Schmerzenskind) bei Mark 1208 Einnahmen auf 26,4 Pfg. (24,6) und auf der Linie Bahnhof-Mundenheim bei Mark 8888 Einnahmen auf 39,7 Pfg. (33,8 Pfg.) pro Wagenkilometer. Das gesamte Dezemberergebnis ist M. 86 781 gegenüber Mark 80 705 im gleichen Monat des Vorjahres. Den städtischen Finanzen tut dieses erfreuliche Ergebnis selbstverständlich sehr wohl. (Unser Ludwigshafener Korrespondent hat den Brief mit den vorstehenden Meldungen gestern nachmittag um 5 Uhr in Ludwigshafen in den Kasten geworfen. Abgestempelt wurde das Kouvert aber erst heute vormittag 9—10 Uhr. Die Differenz zwischen dem Einwurf und der Abstempelung beträgt also nicht weniger wie 16 Stunden. Unter solchen Umständen ist es einer Zeitung natürlich nicht möglich, schnell zu berichten. Zum Vergleich möchten wir anführen, daß ein Brief nach Berlin, der hier um 8 Uhr abends in den Bahnhofsbriefkasten geworfen wird, in Berlin am anderen Morgen mit der ersten Post ausgetragen wird. Wir hoffen, daß die Ludwigshafener Postverwaltung die Angelegenheit untersucht und Abhilfe schafft. D. R.)

* Landstuhl, 7. Jan. Bei einem Konzert des hiesigen Gesangvereins, das am 2. Weihnachtsfeiertag stattfand, wirkte auch Herr Konzertsänger Fritz Müller aus Mannheim mit, über dessen Leistungen der „Landst. Anz." folgendermaßen schreibt: In Herrn Müller lernten wir einen Tenoristen kennen, wie er selten zu treffen ist. Er hat es verstanden, durch seinen meisterhaften Vortrag die Herzen der Zuhörer im Sturm zu erobern. Von Herrn Müller — der nebenbei bemerkt noch Anfänger ist — hörten wir ein bezauberndes schönes Pianissimo, das bis in die entferntesten Räume verstanden wird. Die Aussprache ist durchaus korrekt, wie auch der Vortrag tief musikalisches Verständnis beweist. Herr Müller sang „Rezitativ und Arie" aus „Freischütz", sowie drei Lieder von Hugo Wolf, „Der Gärtner", „Die Fußreise" und „Der Freund". Außerdem hatte der Sänger die Partie des „Cerealis" in Velleda übernommen und formvollendet zu Gehör gebracht.

H. Darmstadt, 9. Jan. (Telegr.) Nach der neuesten Feststellung beträgt die Einwohnerzahl von Darmstadt 80 652.

* Frankfurt, 8. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung hatte vor längerer Zeit den Magistrat ersucht, ihr eine Zusammenstellung über die Kosten zu geben, welche durch die unentgeltliche Lieferung von Lernmitteln für die Volksschulen erwachsen würden. Der Magistrat hat diese Zusammenstellung nunmehr gemacht, und ist auf eine Summe von 182 970 Mark für das Rechnungsjahr 1905 gekommen. — Der 42 Jahre alte Fuhrmann Hugo Kraus wurde Samstag Mittag von seinem eigenen, mit Backsteinen beladenen Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb. Kraus hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Sport.

* **Haßloch Pferderennen.** In der gestrigen Generalversammlung des Pfälzischen Reunvereins in Haßloch wurde mitgeteilt, daß das Rennen am nächsten Himmelfahrtstage ausfällt, weil an diesem Tage ein Rennen in Frankfurt stattfindet. Die beiden Rennen finden dafür am 14. und 21. Mai statt. Zwischen diesen Rennen wird noch ein Preisreiten an einem Wochentage veranstaltet. Zwei Rennen wurden gestrichen, die Preise aber von 11 250 M. auf 14 200 M. erhöht. Die Preise für die nummerierten Sitzplätze auf der Tribüne wurden von 8 auf 5 M. erhöht.

Gerichtszeitung.

H Darmstadt, 9. Jan. (Telegr.) In dem Prozeß wegen vorzeitigen Abdruckes eines nach den Akten angefertigten Berichts über die Frankfurter Mordaffaire Groß und Stafforst gegen den Schriftsteller Müller-Herfurth in Frankfurt a. M. und gegen den verantwortlichen Redakteur der „Offenb. Ztg.", Gg. Rödisch, wurde heute Mittag das Urteil verkündet. Jeder Angeklagte wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, der Staatsanwalt hatte 50 Mk. beantragt.

* Berlin, 6. Jan. Eine für Prozesse wegen Soldaten-Mißhandlung charakteristische Szene spielte sich vor dem Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division ab. Der Unteroffizier Kubal vom 1. Garde-Dragoner-Regiment hatte sich wegen Mißhandlung eines Untergebenen und der Dragoner Fröhlich von demselben Truppenteil wegen Achtungsverletzung gegen einen Vorgesetzten zu verantworten. Eines Abends hatten die Mannschaften des angeklagten Unteroffiziers beim Appell ihre Halsbinden mit eingenähtem Namen vorzuzeigen. Dem Rekrut Fröhlich war es nicht mehr möglich gewesen, bis zum Appell jenen Namen in die Halsbinde einzunähen, und so zeigte er dem Vorgesetzten die Binde ohne Namen vor. Der Unteroffizier geriet darüber in Wut, versetzte dem Untergebenen eine Ohrfeige, ergriff hierauf einen Sattelgurt und schlug mit dessen Riemen derartig auf den Rücken des Rekruten ein, daß der Mißhandelte mehrere blutige Striemen davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Unteroffizier gab später an, daß ihm Fröhlich, während er diesen geschlagen, die Worte zugerufen habe: „Der Herr Unteroffizier hat mich garnicht zu schlagen!" Ueber diese Aeußerung sei K. derartig erzürnt worden, daß er auf den Rekruten weiter losgeschlagen habe. Wegen dieses angeblichen Ausrufes hatte sich Fröhlich wegen Achtungsverletzung zu verantworten. Bei der Beweisaufnahme sollte der Rekrut Krähn über die Mißhandlung des Unteroffiziers vernommen werden. Der Zeuge wollte jedoch nur gesehen haben, daß Fröhlich von K. eine Ohrfeige erhalten habe. Von weiteren Mißhandlungen seitens des Unteroffiziers will er weder etwas gesehen noch gehört haben, obgleich er dicht bei seinem Kameraden gestanden. Da selbst die eindringlichsten Ermahnungen seitens

---

— **Wozu ein Tapezier gut ist?** Von glaubwürdiger Seite wird der „Deutschen Zeitung" folgender höchst komische Vorfall mitgeteilt: In N., einer kleinen Kreisstadt des Ermlandes (Ostpreußen), wurde der katholischen Mädchenschule von der vorgesetzten Behörde ein größeres Wandbild der Kaiserin zum Geschenk überwiesen. Das Bild stellt die Kaiserin in Gesellschaftstoilette dar. Der Erzpriester als Vorsteher dieser Schule ließ nun eines Tages das bereits in einem Klassenzimmer angebrachte Bild abnehmen und den seiner Ansicht nach anstößigen Teil des Bildes von einem in dem Städtchen wohnenden Tapezier und Stubenmaler mit einem Spitzenumhang übermalen, gewiß in dem Glauben, daß das Seelenheil der Schuljugend gefährdet werden könnte. Das so abgeänderte Bildnis der Kaiserin darf nun dank der Kunstfertigkeit des Tapeziers die erste Klasse der katholischen Mädchenschule in N. schmücken.

— **Einen Kleinbahn-Scherz** weiß die „Rhein.-Westf. Zeitung" von der Nebenbahn Haspe-Börde zu erzählen. Der gegen 8 Uhr fällige Zug wurde an der Haltestelle von einer großen Menge Personen aus Börde erwartet, die nach Hause zurückkehren wollten. Die Viertelstunden vergingen, ohne daß sich der Zug sehen ließ, so daß man von Börde aus durch Fernsprecher nach dem Bleiben des Zuges sich erkundigte; nach etwa dreiviertelstündigem Warten begaben sich einige Personen zum „Hauptbahnhof", um nach dem Schicksal des Zuges zu forschen. Was fanden sie? Einen vollständig verlassenen Kleinbahnzug; von dem Begleitpersonal war kein Mensch zu sehen. Die Ursache klärte sich bald auf. Von vier Schweinen, die ebenfalls nach Börde geschafft werden sollten, hatte eines die Flucht ergriffen, und das ganze Personal war auf der Jagd nach dem Ausreißer. Endlich gelang es, den Vierfüßler zu fassen, und nach fast einstündiger Verspätung schnaufte dann das „Dampfroß" gen Börde.

— **„Kein Aufstand, sondern eine Revolution."** Talleyrands Wort an den Zaren: „Ce n'est plus une émeute, c'est une révolution" ist bekanntlich ein historisches Zitat. Am 26. Juli 1830 hatte der Pariser „Moniteur" die verhängnisvollen Ordonnanzen Polignacs, des Ministers Karls X., veröffentlicht; es vergingen aber zwei Tage, ohne daß bemerkenswerte Anzeichen auf eine dem Königtum drohende Gefahr hindeuteten. Erst in der Nacht vom 27. bis 28. begann man mit dem Barrikadenbau, und am Morgen des 28. erkannte der Marschall Marmont, der soeben ernannte Befehlshaber der Pariser Besatzung, daß man es mit einer Bewegung zu tun habe, die auf die Beseitigung der Monarchie hindränge. Um 9 Uhr morgens richtete er an Karl X., der sich in St. Cloud befand, ein Schreiben, das folgendermaßen begann: „Ich hatte die Ehre, Eurer Majestät zu melden, daß die Volkshaufen, welche die Ruhe der Hauptstadt störten, gestern auseinandergetrieben wurden. Heute sammeln sie sich von neuem, zahlreicher und drohender als zuvor. Es ist kein Aufruhr mehr, es ist eine Revolution. Es ist die höchste Zeit für Eure Majestät, Maßregeln zur Wiederherstellung des Friedens zu treffen."

MARCHIVUM

des Verhandlungsführers auf den Zeugen wirkungslos blieben, sah sich das Gericht schließlich veranlaßt, den angeklagten Unteroffizier während der Vernehmung des Untergebenen aus dem Verhandlungssaal zu entfernen, da zu besorgen war, daß der Rekrut sich durch die Anwesenheit seines Vorgesetzten beeinflussen ließ. Nachdem Kubal die Anklagebank geräumt hatte, gab der Zeuge endlich zu, daß er das Klatschen der Schläge gehört habe. Auf Anregung des Verteidigers des Fröhlich gestand Krähn auch ein, daß er von dem Unteroffizier öfter mißhandelt worden sei. Ebenso gab auch der nächste Zeuge, Dragoner Bennigen, zu, von Kubal wiederholt geschlagen worden zu sein. Der militärische Verteidiger führte an, daß die ganze Gesellschaft (die als Zeugen vernommenen Rekruten der Kubalschen Mannschaften) so in Angst vor ihrem Vorgesetzten sei, daß sie es nicht recht wagte, wahrheitsgetreu gegen ihren Unteroffizier auszusagen. Das Kriegsgericht erkannt gegen Kubal auf fünf Wochen mittleren Arrest und sprach Fröhlich frei, da kein Beweis für die angebliche Aeußerung des Angeklagten erbracht werden konnte.

* Im Schöffengerichtssaale verhaftet wurde heute früh der Wirt Peter Huber von Ilvesheim, ein verheirateter angesehener Mann in den 50er Jahren wegen dringenden Verdachts des Meineids.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Das nächsten Donnerstag den 12. Januar am Hoftheater als Premiere in Szene gehende vieraktige Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“, ist in seinen Hauptrollen mit den Damen Lucie Lißl und Helene Burger, den Herren Franz Ludwig, Alfred Möller, Carl Ernst und Paul Tietsch besetzt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Hugo Walter.

Viertes Kammermusik-Konzert in Heidelberg. Samstag wurde, nachdem die „zwischen den Jahren“ liegende Generalpause abgelaufen war, die zweite Hälfte unserer Konzertsaison durch einen Schubert-Brahms-Abend des Frankfurter Streichquartetts unter Mitwirkung der Herren Direktor Seelig (Klavier), Johannes Hegar (Cello) und Ferdinand Küchler (Bratsche) eingeleitet. Schuberts C-dur-Quintett (op. 163) eröffnete den Abend. Besonders in den drei ersten Sätzen offenbart sich eine Fülle von Melodik. Zu ihrer Wiedergabe hat Schubert die seelenvollen und ausdrucksreichen Celli verwendet, deren schwierige zweite Stimme mit gutem Erfolg: Johannes Hegar, die erste Professor Hugo Becker mit prächtiger Tongebung vertrat. Die beiden folgenden Nummern waren Brahms gewidmet. Bei der zunächst gespielten Cellosonate in E-moll (op. 38) wurde Direktor Seelig dem Klavierpart einwandfrei mit seinem künstlerischen Verständnis gerecht. Den Schluß des genußreichen Abends bildete Brahms' zweites und letztes Streichsextett in G-dur (op. 36). Die Ausführung war in der Einheitlichkeit und Ausgeglichenheit des Zusammenspiels, in dem Erfassen des Geistes der Brahms'schen Schöpfung hervorragend. F.

Neue Klavierliteratur. Man teilt uns folgende Notiz des „Tag“ vom 6. Januar mit: Fritz Vögely, op. 1. Sechs Klavierstücke, op. 2. Sechs Tonbilder, op. 3. Variationen, Verlag Dreililien, Berlin. „Fritz Vögely ist ein homo novus auf dem Musikalienmarkt, aber die Art, wie er auftritt, hat nichts Anfängerisches, sie verrät vielmehr den selbstbewußten, in sich sicheren Künstler. Als das weitaus Bedeutendste der drei Hefte erscheinen mir die Variationen. Das ist ein Stück aus dem vollen, groß in der Anlage, von starker Empfindung getragen, aus beweglicher Phantasie geflossen und von einer Hand geformt, die Zartes und Kraftvolles gleich gut zu gestalten vermag. Auch die beiden anderen Hefte, wirkliche Charakterstücke, anscheinend leicht, und doch nur von sehr guten, zum mindesten von sehr poetischen Spielern zu überwinden, lassen in eine eigengeartete, sympathische Natur hineinsehen. Es liegt etwas ungemein Anziehendes in diesen Erstlingswerken, etwas so bestimmt Verheißungsvolles, daß man dem Verfasser das allerbeste für die Zukunft sagen möchte.“

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Montag, 9. Jan.: „Der Familientag“. Dienstag, 10.: „Logenbrüder“. Mittwoch 11.: „Minna von Barnhelm“. Donnerstag, 12.: „Traumulus“. Freitag, 13.: „Faust“, Zweiter Teil (Erster Abend). Samstag, 14.: „Biederleute“. Sonntag, 15., halb 4 Uhr: „Logenbrüder“, 7 Uhr: „Faust“, Zweiter Teil (Wiederholung des ersten Abends). Montag, 16.: „Zapfenstreich“. Dienstag, 17.: „Faust“, Zweiter Teil (Zweiter Abend).

Der Tod einer berühmten Sängerin wird aus London berichtet. Madame Belle Cole, die am 5. Januar gestorben ist, war eine sehr bekannte und beliebte Sängerin. Eine Amerikanerin von Geburt, hat sie sich an beiden Ufern des Atlantischen Ozeans einen angesehenen Namen erworben. Sie war zunächst Oratoriensängerin und verdiente in Newyork 2000 M. jährlich als Solosängerin in einer Kirche; dann sang sie auch in Konzerten Balladen und Lieder. Es ist merkwürdig, daß sie in ihrer früheren Zeit eine schöne Sopranstimme hatte, während sich nach 1888 jener volle klangvolle Alt bei ihr entwickelte, der viele Tausende entzückt hat. Ihre Stimme hatte einen warmen, zu Herzen sprechenden Seelenton, und obwohl sie an Gewalt und Größe der Stimme mit der anderen berühmten amerikanischen Sängerin Antoinette Sterling nicht rivalisieren konnte, übertraf sie sie durch Innerlichkeit und nachfühlendes Verstehen. Ihre Tourneen erstreckten sich bis in die englischen Kolonien, bis nach Australien und Neu-Seeland. Für das größte Ereignis ihres Lebens hielt sie die Stunde, da sie auf eine Aufforderung der Königin Viktoria hin, die ihr wohlwollte, in Albert Hall vor dem deutschen Kaiser sang.

Marconis Pläne. Marconi ist, wie er einem Interviewer mitteilte, nach Rom gekommen, um einen neuen Vertrag mit der italienischen Regierung zu unterzeichnen, wonach die Station für drahtlose Telegraphie in Coltano, die der Verbindung mit Argentinien dienen sollte, vorläufig für die Verbindung mit Großbritannien, Holland, Kanada und anderen Ländern gebraucht wird, solange Argentinien keine entsprechende Station hat. Marconi wird auch mit der italien. Regierung verhandeln, um eine regelmäßige Verbindung zwischen den Stationen Bari (Unteritalien) und Poldhu (Cornwallis) herzustellen. Mitte Januar wird sich Marconi nach England und im Februar nach den Vereinigten Staaten und Kanada begeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* **Waldshut**, 9. Jan. Die Gründung eines jungliberalen Vereins am hiesigen Platze ist beschlossene Sache.

* **Köln**, 9. Jan. Der Wasserstand des Rheins beträgt heute 3.28 Meter, gegen Samstag um 1.65 Meter höher.

* **Hof**, 9. Jan. Wie der „Hofer Anzeiger“ meldet, brachen beim Schlittschuhlaufen gestern nachmittag vier Kinder ein, von denen drei ertranken.

* **München**, 9. Jan. Heute morgen ließ der Befund des Knies des Prinzregenten eine wesentliche Besserung erkennen. Die Schwellung ist zurückgegangen; der Schmerz ist sehr gering; das Kniegelenk ist völlig frei; das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Der Prinzregent konnte heute morgen die gewohnte Ausfahrt unternehmen und empfing später den Minister des Innern und den Chef der Geheimkanzlei.

* **Emden**, 9. Jan. Ueber den Verbleib des beim letzten orkanartigen Sturmes in der Nordsee vertriebenen Feuerschiffes „Borkum Riff“ ist an amtlicher Stelle noch nichts bekannt. Der Regierungsdampfer „Friesland“ ist gestern vormittag auf der Suche nach dem Feuerschiff von hier in See gegangen.

* **Berlin**, 9. Jan. Bekanntlich war von Württemberg, später auch von Baden und Bayern bei Preußen die Vereinbarung einer Betriebsmittelgemeinschaft beantragt worden, und es fanden hierüber grundsätzliche Erörterungen der Ressortminister im Herbst 1904 statt. Demnächst wurde auch von Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg der gleiche Antrag gestellt. Die Kommissare der sämtlichen beteiligten Regierungen sind heute in Berlin zusammengetreten, um über die Einzelheiten der beantragten Gemeinschaft zu beraten.

* **Hamburg**, 9. Jan. Im Kölner Schnellzug wurde beim Einlaufen in Altona in einem Abteil erster Klasse die Leiche eines 30 Jahre alten Mannes mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden. Der Tote heißt Stolp und soll Vertreter einer Dortmunder Brauerei sein. Man nimmt Selbstmord an. Bei der Leiche wurden lt. „Frkf. Ztg.“ 600 M. gefunden.

* **Paris**, 9. Jan. Der „Figaro“ will wissen, daß der Großkanzler der Ehrenlegion General Florentin gegen den Generalsekretär der Freimaurerloge „Grand Orient“ Vadecard, der Ritter der Ehrenlegion ist, wegen der Denunziantenaffaire Disziplinaruntersuchung eingeleitet habe.

* **Paris**, 9. Jan. Nach der Wahl Bienaimés zum Deputierten veranstalteten etwa 200 Nationalisten Kundgebungen gegen die Regierung und gegen die Freimaurer. Im Laufe der Demonstration kam es wiederholt zwischen den Nationalisten und Sozialisten zu Raufereien. Die Polizei nahm 15 Verhaftungen vor. Die offiziösen Blätter erklären, die Wahl Bienaimés sei eine schwere Niederlage für die Regierung. Syveton habe durch die Ohrfeige den Rücktritt Andrés herbeigeführt. Bienaimé werde den Marineminister zur Demission zwingen. Die radikalen Blätter brüsten sich damit, daß die Zahl der nationalistischen Wähler abgenommen habe, fügen jedoch hinzu, die Wahl sei eine Mahnung für die Republikaner und die Regierung im Hinblick auf die allgemeinen Wahlen für die Deputiertenkammer 1906 ihre Anstrengungen zu verdoppeln.

* **Tanger**, 8. Jan. Der französische Gesandte wird am 11. Januar nach Fez abreisen. Die Mission wird von 500 marokkanischen Reitern unter dem Befehl des Paschas von Fez eskortiert werden. Der Gesandte hat die Weisung erhalten, vor allem Mittel zur Herstellung der Ordnung und Sicherheit in den Städten und insbesondere in den Häfen zu erlangen. Er wird zu diesem Zwecke die Verstärkung der Gendarmerie vorschlagen.

* **Rom**, 9. Jan. Bei den Ersatzwahlen zur Deputiertenkammer wurden gewählt: fünf Ministerielle, zwei Mitglieder der konstitutionellen Opposition und ein Sozialist.

* **Konstantinopel**, 9. Jan. (Wiener Korr.-Bur.) Der Generalinspekteur ist eifrig bemüht, im Armeelieferungswesen eine Sanierung herbeizuführen und das die Finanzen schädigende bisherige Monopol der großen Lieferanten aufzuheben. Zu diesem Zwecke werden kleine Lieferanten herangezogen, wodurch bis jetzt gegen das Vorjahr 7000 Pfund erspart worden sind.

* **Konstantinopel**, 9. Jan. Der Flügeladjutant des Sultans, Rizza Pascha wurde gestern, als er ein Restaurant in Pera verließ, von 4 Personen überfallen und lt. „Frkf. Ztg.“ schwer verwundet.

Der Ausstand im Ruhrrevier.

* **Dortmund**, 9. Jan. Heute morgen ist die gesamte Belegschaft der Zeche „Kaiserstuhl II“, dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch gehörig, nicht eingefahren. Hierzu wird gemeldet, daß Gründe für den Ausstand nicht angegeben worden sind. — Auf der Zeche „Scharnhorst“ ist die Morgenschicht ebenfalls nicht eingefahren.

* **Bochum**, 9. Dez. Die Belegschaften auf den Zechen „Iserlohn“, „Borussia“, „Bavaria“ und „Heinrich Gustav“ haben gestern beschlossen, vorläufig weiter zu arbeiten. Die Zechen sind lt. „Frkft. Ztg.“ in der Nähe von Langendreer.

* **Essen**, 9. Jan. Die Belegschaft der Zeche „Herkules“ ist heute lt. „Frkft. Ztg.“ wider Erwarten vollzählig eingefahren.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin**, 9. Jan. (Amtlich). Im Gefecht bei Naris am 16. Dezember 1904 gefallen: Reiter Wilhelm Müller, leicht verwundet Reiter Paul Klose.

* **Berlin**, 9. Jan. (Amtlich). Major Meister meldet durch General von Trotha, daß er am 2., 3. und 4. Januar gegen Hendrik Witbooi, die rote Nation unter Manasse, die Feldschuhträgers und Frederik Maharero gefochten hat. Der Feind verlor mindestens 50 Tote. Der Sieg konnte wegen mangels an Munition und Verpflegung nicht voll ausgenutzt werden. Meister erreichte daher am 6. ds. Mts. wieder die einzige ergiebige Wasserstelle Standtrift Fontain, um seine Vorräte dort zu ergänzen. Sobald dies geschehen ist, soll er die Vereinigung mit Deimling, Ritter und Lengerke erstreben. Bei den großen Entfernungen und der überaus zeitraubenden heliographischen Uebermittelung von Nachrichten ist die Verbindung mit diesen schwierig. Aus dem gleichen Grunde konnte die Verlustliste des Heeres nicht mitgeteilt werden. Frederik Maharero soll nach Cohabis marschieren, um im Norden zu fechten.

Der Krieg.

* **Paris**, 9. Jan. Das „Echo de Paris“ behauptet, es sei im Besitze sensationeller Schriftstücke, aus denen unzweifelhaft hervorgehe, daß Japan bereit sei, Frankreich in Indochina anzugreifen. Das Blatt sagt, es halte es für seine patriotische Pflicht, diese Dokumente zu veröffentlichen, um alle Franzosen über die Sachlage aufzuklären. Das Blatt wird morgen mit der Veröffentlichung beginnen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 9. Januar.

Weizen bierländ.	18.85—.—	Hafer, bad.	14.85—15.80
„ Rheingauer	—.——.—	„ russischer	14.60—15.25
„ norddeutscher	18.70—19.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	19.——19.50	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Ulka	18.75—19.25	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Theodosia	20.——20.50	Mais amer. Mixed	—.——.—
„ Saxonska	18.75—19.50	„ Donau	13.——13.25
„ Taganrog	18.75—19.50	„ La Plata	—.——13.—
„ rumänischer	18.75—19.50	Kohlreps, d. n. neu	—.——23.25
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	16.——16.50
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	185.—188.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ „ II	132.—167.—
„ Kansas II	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Australier	—.——.—	„ Luzerne	108.——.—
„ La Plata	18.75—19.—	„ Provenc.	105.——.—
Kernen	19.——.—	„ Esparsette	34.——35.—
Roggen, pfälz.	—.——14.70	Leinöl mit Faß	—.——35.50
„ neuer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——35.—
„ russischer	15.——15.25	Rüböl in Faß	—.——51.50
„ rumänischer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——51.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20 % Tara	—.——.—
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——20.10
Gerste, hierl.	17.75—18.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	—.——18.50	v. 100 k netto verzollt	—.——16.30
„ ungarische	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.—141.—
Futter	—.——12.50	70er Sprit	—.——72.—
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	—.——56.50

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	29.—	27.—	25.	24.—	23.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 22.— 1) 19.50.

Weizen unverändert. Roggen behauptet. Braugerste fest, Hafer ruhig. Mais preishaltend.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 15.—, in Faß (Barrels) Mk. 18.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 9. Januar. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse verlief in fester Haltung. Von Bankaktien notierten: Badische Bank 124.75 G., Oberrheinische 106.20 G. 106.50 B. und Rhein. Kreditbank 144.40 bez. Von Industrieaktien sind zu erwähnen: Westeregeln Alkali Stamm 253 G., Zellstofffabrik Waldhof 260 bez. und Zuckerfabrik Waghäusel 111.50 G. Mehrfach begehrt waren Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien, Kurs 145 Proz. und eine Kurserhöhung von 8 Proz. erzielten die Aktien der Brauerei Ritter, Schwetzingen. Letztere wurden in größeren Beträgen zu 85 Proz. gehandelt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.50 B
4% Rhein. Hyp.-Bank 1909	100.80	4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	105.— G
3½ „ „ „ alte M.	97.—	4% Brauerei [illegible]	10[illegible]— G
3½ „ „ „ unk. 1904	97.—	3½% [illegible]	99.75 G
3½ „ „ „ Kommunal	98.—	4½% [illegible]	
Städte-Anlehen.		[illegible] in [illegible]	101.— G
4% Freiburg i. B.	98.80 G	4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
4% Karlsruhe v. J. 1896	98.3 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk [illegible]	101.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.2 G	4½% [illegible] Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.80 G
4% Ludwigshafen v. 1900	101.15 G		
4½% Ludwigshafen	100.50 G		
4% „	100.30 G	4% Herrenmühle [illegible]	103.— G
3½% „	98.40 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.2[illegible]	4% [illegible] Lagerhaus-Gesellschaft	101.25 G
4% „ „ 1900	100.70 G	4½% [illegible] Ziegelwerke	102.80 G
3½ „ „ 1885	98.90	4½% Südd. Drahtindustr. [illegible]	101.55 G
3½ „ „ 1895	98.90 G	4½% [illegible] chem. Fabriken	102.— G
3½ „ „ 1898	98.90 G	4% Zellstoffabr. Waldhof	102.10 G
3½% „ „ 1904	98.70 G		
3½% Pirmasenser	98.— B		
Industrie-Obligation.			
4½% Rh. Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	101.50 G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	124.75	Br. Schwartz, Speyer	—.—	200.—
Cred. u. Depb., Zweibr.	—.—	—.—	„ Schwarz, Speyer	—.—	138.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	198.9[illegible]	„ Ritter, Schwetz.	—.—	85.—
Oberrhein. Bank	106.50	106.20	„ S. Weiß, Speyer	—.—	102.—
Pfälz. Bank	—.—	1[illegible]3.—	„ z. Storch, S.	—.—	108.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.50	„ Werger, Worms	105.—	—.—
Pf. Spar- u. Cdb. Landb.	—.—	132	Worms. Br. v. Oertge	—.—	106.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144.40	Pfälz. Preßh. u. Spritf.	—.—	185.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	197.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	108.50	[illegible]	—.—	98.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	—.—	89.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	230	„ Lagerhaus	—.—	91.—
„ Maxbahn	—.—	148	[illegible] u. Mitvers.	—.—	210.—
„ Nordbahn	—.—	137.4[illegible]	„ Allgemeine	—.—	170.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	75.—	Continental Vers.	430.—	420.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	251.—	518.—
[illegible] chem. Industr.	—.—	[illegible]	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	480.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	463.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Chem. Fab. Goldenberg	—.—	[illegible]	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	3[illegible]0.—	[illegible] Seilindustrie	97.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	128.50	Dinglersche Maschfbr.	—.—	100.—
Westeregeln Alk. Stamm	—.—	253.—	[illegible]	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.8[illegible]	[illegible] Malzfabrik	100.—	—.—
Brauereien			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	180.50	180.—	[illegible] Spinnerei	—.—	97.—
Binger Aktienbierbr.	46.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	245.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	245	[illegible]	—.—	135.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	1[illegible]5.50	[illegible] Zellst. u. Papier	—.—	143.—
Kleinl. Mühl. Worms	104.50	—.—	[illegible] Gum. u. Asb.	—.—	84.50
Ganter Br., Freiburg	—.—	111.—	Rheinische Bademo	—.—	18[illegible].—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	1[illegible]5	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	110.25	110.—
Homb. Meßerschmitt	77.—	—.—	Portl.-Cement Heidelb.	140.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	25[illegible].—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	147.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145	„ Speyr.	73.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	67.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	2[illegible]0.—
Brauerei Sinner	—.—	258	Zucker. Waghäusel	—.—	111.50
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	1[illegible].—

Malztropon

Kindern zum Wachstum,

Schwächlichen zur Kräftigung,

Kranken zur Gesundung

8807

Volkswirtschaft.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die am 15. und 26. Dezember in Marseille angekommenen Messagerie Dampfer brachten, weil die beiden November-Dampfer des Streikes wegen ausfielen, recht erhebliche Quantitäten Vanille. Die Comoren, Mayotte und Madagascar dürften damit so ziemlich ihre ganzen Erträgnisse abgeladen haben, während von den Seychellen und Bourbon erst wenig expediert ist. Speziell die Eigner von Bourbon verhalten sich den Einkäufern gegenüber sehr zurückhaltend, weil 1904 nicht die Hälfte wie in vorausgegangenen Jahren gebracht hat, und der Blütenansatz für 1905er Ernte sehr schwach gewesen ist, — was noch wesentlich weniger als 1904 erwarten läßt. — Für die allenthalben stark gelichteten Läger kommt die in jüngster Zeit in Europa gelandete Vanille sehr gelegen und wird voraussichtlich schlank plaziert werden. Umsomehr läßt sich dies erwarten, als die noch immer andauernden sehr niedrigen Preise das Geschäft, welches sich seit Beginn des neuen Jahres recht lebhaft gestaltet hat, sehr erleichtern.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Besuch der heutigen Börse war etwas reger als in der Vorwoche, doch konnte das Geschäft an Ausdehnung trotzdem nicht gewinnen. Die Offerten im Cifgeschäft von Rußland und Rumänien sind bei wenig veränderten Preisen etwas reichlicher am Markte, während das Angebot von Argentinien weniger dringend war. Die Notierungen des hiesigen Kursblattes sind für Weizen teilweise um ca. 25 Pfg. per 100 Klgr. höher. Auch Mais ist im Einklang mit den festeren amerikanischen Marktberichten etwas fester. Futterartikel sind gesucht und preishaltend. Kleesamen, deutsche Ware, büßte ca. 3 M. ein. Der Preis für amerikanisches Petroleum ist um 10 Pfg. niedriger.

3½proz. Anleihe der Stadt Baden-Baden. Wie bereits neulich gemeldet, wurde der Stadt Baden-Baden die Ausgabe einer 3½proz. Anleihe von M. 3.50 Mill. genehmigt. Von der Anleihe soll zunächst nur ein Teilbetrag von 1.50 Mill. aufgenommen werden. Nunmehr ergeht die Aufforderung zur Einzeichnung von Uebernahmeofferten für diesen Betrag bis 24. ds. Mts.

n. **Chemische Fabriken und Asphaltwerke Aktiengesellschaft in Worms.** Bei einem Aktienkapital von 100 000 M. und einem Hypothekenanlehen von 350 000 M. erzielte das Unternehmen in dem Geschäftsjahre 1903/04 einen Bruttogewinn von 147 786 M., der sich zuzüglich M. 5267 Vortrag aus dem Vorjahre auf M. 153 052 erhöht. Hiervon erforderten die Unkosten 125 348 M. und die Abschreibungen M. 10 602, sodaß sich ein Reingewinn von Mark 17 057 ergibt, woraus eine Dividende von 4 Proz. zur Verteilung kommt. An Tantiemen und Gratifikationen wurden M. 3800 genehmigt. 4000 M. dienen zur Rücklage und M. 5257 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

n. **Oberehnheimer Weberei Aktiengesellschaft in Oberehnheim.** Nach einer uns vorliegenden Mitteilung beschloß die Generalversammlung die Herabsetzung des Grundkapitals um 150 000 Mark und die gleichzeitige Erhöhung desselben um 50 000 M. mittels Ausgabe von Vorzugsaktien.

Mittelrheinische Bank in Koblenz. Die Mittelrheinische Bank wird für 1904 eine Dividende von 7 Proz. verteilen gegen 6½ Proz. für 1903.

Die Hauptversammlung der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia in München genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung auf Erwerbung der Augusta, Allgemeine Deutsche Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, die als vorteilhaft bezeichnet wurde. Allen Anforderungen des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung wurde entsprochen.

Nassauische Bank. Die Kammer für Handelssachen in Wiesbaden verurteilte die Nassauische Bank dazu, 100 000 M. als Betriebskapital der Firma Hellmers u. Co. sicherzustellen. Die darüber hinausgehenden Anträge der Klägerin Hellmers u. Co., in Anerkennung von Gehaltsforderungen bestehend, wurden abgewiesen. Es wird abzuwarten sein, ob das Institut, gegen das bereits verschiedene Konkursanträge gestellt wurden, in der Lage ist, einen Betrag in dieser Höhe sicherzustellen.

Die Dividende des Aplerbecker Aktienvereins für Bergbau in Sölde in Westfalen wird von Verwaltungsseite auf 8 Proz. geschätzt (4 Proz. i. V.).

Unter der Firma Victoria-Kokswerke, Rendsburg, konstituierte sich in Hamburg ein Unternehmen, das von dem jetzigen Besitzer des in Konkurs geratenen Rendsburger Kokswerkes dieses auf einige Jahre mit Kaufoption pachtet.

Der Zusammenbruch der Aktiengesellschaft Behrens, Mechanische Weberei in Einbeck (Hannover), ist laut „Conf.“ in erster Reihe auf die Mißwirtschaft der frühern Direktors Behrens und die ungünstige und verlustreiche Baumwollkonjunktur des letzten Jahres zurückzuführen. Das Konkursverfahren wurde auf gemeinschaftlichen Antrag des Vorstandes und der Bankfirma der Gesellschaft H. A. Kleinwitz u. Reibstein in Göttingen eröffnet. Diese Firma ist durch sichere Unterlagen gedeckt.

Eßlinger Aktienbank. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals von 1 400 000 M. auf zwei Millionen Mark durch Ausgabe von 600 Aktien zu 100 M. Von diesen Aktien soll die Hälfte den seitherigen Aktionären in der Weise angeboten werden, daß auf je 5 Aktien 1 neue bezw. auf 15 alte Aktien 3 neue Aktien bezogen werden können. Die übrigen 300 Aktien werden von einem Konsortium fest übernommen.

Die Chemische Werke vorm. Dr. Byk Akt.-Ges. in Berlin erwarb nach der „B. Bztg.“ ein Patent auf künstliche Herstellung des in Solnhofen in Bayern gefundenen Lithographiesteines.

Die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel in Berlin beruft auf den 25. Januar eine außerordentliche Generalversammlung behufs Genehmigung des Vertrages mit der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Wien, deren Vermögen als Ganzes gegen die Gewährung von 4000 Scheidemandel-Aktien zu je 1000 M. an die Scheidemandel-Gesellschaft übergeht. Als Punkt 2 steht auf der Tagesordnung Erhöhung des Grundkapitals um 4 Mill. Mark, welche den Aktionären der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Wien zum Umtausch zur Verfügung gestellt werden und ferner um den weiteren Betrag von 500 000 M.

Lokomotiven-Lieferung. Die von der preußischen Staatsbahn-Verwaltung im November v. J. ausgeschriebenen 567 Lokomotiven verschiedener Typen sind nunmehr zur Vergebung gelangt. Das Gesamtobjekt beträgt rund 30 Millionen Mark. Die Lieferung hat vom Mai bis zum November d. J. zu erfolgen. Gegen die letzte Vergebung haben die Preise eine Aufbesserung erfahren.

Elektrische Zugbeleuchtung. Unter der Firma Gesellschaft für elektrische Zugbeleuchtung m. b. H. ist in Berlin eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, deren Stammkapital M. 1 Million beträgt. Als Gründer haben je ⅓ des Stammkapitals übernommen die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, die Siemens-Schuckert-Werke m. b. H. in Berlin und die Accumulatorenfabrik Aktiengesellschaft in Berlin-Hagen i. W. Zu Geschäftsführern sind bestellt Herr Direktor Johannes Einbeck und Herr Ingenieur Dr. Max Büttner. Gegenstand des Unternehmens bildet die Herstellung und Lieferung der elektrischen Beleuchtung von Eisenbahnwagen und Eisenbahnzügen für das In- und Ausland im wesentlichen nach einem System, das auf Anregung und unter ständiger Mitwirkung der Kgl. Preußischen Staatseisenbahnverwaltung sich entwickelt und für die elektrische Beleuchtung der D-Züge dieser Verwaltung Verwendung gefunden hat. Dasselbe ist auch bei anderen deutschen Staatsbahnen, sowie im Auslande vielfach in Anwendung.

Frankreichs Finanzen. Die indirekten Steuern des Jahres 1904 ergaben einen Ueberschuß von 146 Millionen Francs über den Staatsvoranschlag, aber eine Verminderung um 6 Millionen Francs gegen 1903. Das budgetäre Gleichgewicht ist dank der vorsichtigen Aufstellung des Etats gewahrt, doch weist das Ergebnis von 1904 eine deutliche Verlangsamung in der Entwicklung der Einnahmen auf.

Englands Außenhandel. Nach dem Handelsausweis für das vergangene Jahr betrug der Wert der Einfuhr in diesem Zeitraum 551 352 124 Pfund Sterling gegen 542 600 289 Pfund Sterling im Vorjahre, der Wert der Ausfuhr 300 817 897 Pfund Sterling gegen 290 800 108 Pfund Sterling im Vorjahre.

Telegramme.

* **Köln,** 9. Jan. Der Minderwert der Waren der in Konkurs geratenen Jülicher Lederwerke-Aktiengesellschaft beträgt, wie die „Kölnische Volkztg.“ meldet, gegenüber dem Bilanzwert M 650 000. Die Gesamtverbindlichkeiten, welche nicht gedeckt sind, belaufen sich rund auf eine Million.

* **Berlin,** 9. Jan. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte, es stände demnächst die Ausgabe einer russischen Anleihe in Paris bevor, jeder Begründung entbehren.

* **Berlin,** 9. Jan. Die außerordentliche Generalversammlung der Berliner Elektrizitätswerke beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 6,8 Mill. Mark. Die in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres erfolgten Abschlüsse betrugen 7697 Kilowatt gegen 5481 Kilowatt im Vorjahr. An Anmeldungen auf solche lagen am 31. Dezember 1904 2611 Kilowatt gegen 1936 Kilowatt vor.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 9. Jan. Mit dem Eintritt der neuen Woche hat sich die Börse keineswegs gebessert. Vor allem standen heute Montanwerte im Vordergrunde des Interesses. Der gefürchtete Streik, welcher bereits im Dortmunder Revier seinen Anfang genommen hat, scheint durch die Ablehnung der Zechenverwaltung, wie aus Essen gemeldet wird, weitere Fortschritte zu machen. Kohlenaktien lagen matt. Harpener und Gelsenkirchener niedriger. Eisenwerte verhältnismäßig gut behauptet. Die bei Beginn der Börse eingetroffene Nachricht, daß eine Ausgabe neuer russischer Anleihen jeder Begründung entbehre, machte guten Eindruck. Bei lebhaftem Verkehr wurde die neue russische Anleihe in Paris gehandelt und bis 96,20 bezahlt. Ausländische Fonds ruhig, aber fest. Bevorzugt Spanier und Türken, auf Paris höher. Bahnen ruhig. Etwas angeregt Baltimore-Ohio. Banken ruhiger und abwartend, auf die morgen erwartete Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank. Industriewerte ungleichmäßig. Elektrische Werte fester und teilweise 1 pCt. höher. Chemische Werte schwächer. Kunstseide ca. 4 pCt. nachgebend. Im weiteren Verlaufe war die Börse teilweise fester. Kohlenaktien weiter schwach. Spanier und Russen anziehend. Banken behauptet. Nachbörslich still.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		6.	9.			6.	9.
Amsterdam	kurz	169 15	169 17	Paris	kurz	81 15	81.25
Belgien	„	81.—	81 05	Schweiz. Plätze	„	80 965	1.—
Italien	„	81 120	1 166	Wien	„	85 05	85 95
London	„	20.35	20.41	Napoleonsd'or		16.20	16.20
„	lang	—.—	—.—				

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	9.		6.	9.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101 85	101 80	4½ Oest. Silberr.	100.45	100 80
3½ „ „ „	101 85	101.80	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3 „ „ „	9 .10	90 05	4 Portg. Serie III	63 60	63 40
3½ Pr. Staats-Anl.	101,80	100 8	dto. I	64 20	63 .5
3½ „ „ „	101,80	100.9	4 Russen von 1880	84.90	89 80
3 „ „ „	90 90	89.90	4 russ. Staatsr. 1894	89.—	88.5
3½ Bad. St.-Obl. fl	99 70	99 90	4 span. ausl. Rente	91 —	90 60
3½ „ „ „ M.	99 95	—.—	4 Türken v. 1903	87 60	87 4
3½ „ „ „ 00	—.—	101 .0	Türken Lit. D.	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	104 4	100 25	4 Türken unif.	87 25	84 .5
3½ Bayern „	100.05	—.—	4 Ungar. Goldrente	100 15	99 95
3 „ „	90. —	90.—	4 „ Kronenrente	98 30	[illegible]
4 bayer. E.-B.-A.	108 50	108.8	5 Arg. i. Gold-A. 1887	105 4	105 40
4 Hessen 1899	104,10	104,25	4 Chines unifizirte	—.—	—.—
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	87 70	87,7	5 Mexikaner äuß.	102 80	—.—
3 Sachsen	88 60	88 85	3 „ inn.	32 90	32 90
4 Wh. St.-A. 1899	—.—	—.—		—.—	—.—
			4½ Chinesen 1898	92,25	92 4
			Bulgaren	91,90	91 10
			Tamaulipas	49,40	49 65

B. Ausländische.

	6.	9.	**Verzinsl. Lose.**	6.	9.
5 Ofer Griechen	48 90	—.—	Oest. Lose v. 1860	—.—	158 20
5 italien. Rente	104 80	—.—	Türkische Lose	—.—	134.—
4 Oesterr. Goldr.	101 75	101,75			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	6.	9.		6.	9.
Bad. Zuckerf. Waghl.	110.50	111,80	Parkakt. Zweibr.	118,30	118.5
Heidelb. Zementw.	158 —	156 —	Eichbaum Mannh.	155,50	156.—
Anilin-Aktien	463,50	462 9	Wh. Akt.-Brauerei	145.—	145.—
Ch. Fbr. Griesheim	249 —	251,—	Seilindustrie Wolff	97.—	97.—
Höchster Farbwerk	4 0 —	394.—	Wein z. S. Speyer	108.—	108 —
Ver. Kunstseide	478.—	474,—	Walzmühle Ludw.	160 —	168 —
Vereinchem. Fabrik	80 —	8 9,10	Fahrradw. Kleyer	270 —	269,50
Chem. Werke Albert	465.—	464 —	Dürkopp	44 50	449 —
Accumul.-F. Hagen	42 50	2 4.—	Masch. Arm. Klein	96 50	19 75
Acc. Böse Berlin	70 3	79 —	Maschinf. Grizner	214.—	214 —
Allg. Elek.-Gesellsch	231 20	231 8	Maschinenf. Baden.	158.—	157 .—
Schuckert	13 .50	131 5	Schnellpr. Frkthl.	190.—	90.5
Lahmeyer	125.—	124 80	Zellstoff-Aktien	128 50	128.50
Allg.-El.-Siemens	170 40	172 —	Zellstoff Waldhof	260 —	260 —
Lederw. St. Ingbert	70 —	70	Zement. Karlstadt	128,75	122.—
Spicharz	107 70	107.—	Friedrichsh. Bergb.	117,50	117 —

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	6.	9.		6.	9.
Deutsche Reichsbk.	153.—	152,25	Oest. Länderbank	115.—	115.—
Badische Bank	124 60	124 6	„ Kredit-Anstalt	215 —	214 —
Berliner Bank	91.95	91 15	Pfälzische Bank	103 40	— —
Berl. Handelsges.	166 50	165 80	Pfälz. Hyp.-Bank	118 —	1 8
Darmstädter Bank	143.—	142 8	Rhein. Kreditbank	144 40	4 4
Deutsche Bank alt	237 60	237 50	Rhein. Hyp.-B. M.	196 50	1 6,0
do. jung	237 60	228 90	Schaaffh. Bankver.	144.5	145.
Disconto-Comm.	19 10	191 50	Südd. Bank Mhm.	108 50	108 5
Dresdener Bank	159 .5	159 —	Wiener Bankver.	147. 0	137
Frankf. Hyp.-Bank	202 60	202.0	O. Effekten-Bank	108 70	10 ,0
Frkf. Hyp.-Kreditv.	155 51	155 70	Bank Ottomane	117,60	117.—
Nationalbank	13 21	130 5	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	518 —	518 —
Oberrhein. Bank	107 —	106 2	Preuß. Hypothekb.	119,80	119.—
Oesterr.-Ung. Bank	117,20	117 50			

Bergwerks-Aktien.

	6.	9.		6.	9.
Bochumer	241 —	241.—	Hibernia	—.—	—.—
Buderus	115 10	115 50	Westerr. Alkali-A.	258 —	258 —
Concordia	282.—	287.—	Oberschl. Eisenakt	117 —	115.75
Gelsenkirchner	222 20	219,60	Ver. Königs- u. Laura	259.—	257.—
Harpener	212 —	210 0	Deutsch. Luxemb. B.	109,50	104,50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	6.	9.		6.	9.
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Oesterr. Nordwestb.	105 50	105 50
Ludwigs.-Berbacher	230.75	230 80	„ Lit. B.	105 50	105 50
Pfälz. Maxbahn	147 —	147.—	Gotthardbahn	194 50	194 50
do. Nordbahn	137 40	137 —	Jura-Simplon	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138 80	138 60	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Hamburger Paket	128 —	127	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	104,90	104 75	Ital. Mittelmeerb.	89 80	89.—
Oest.-Ung. Staatsb.	139 30	137 8	„ Meridionalbahn	154 —	151 —
Oesterr. Süd-Lomb.	17 80	17 0	Baltim. Ohio	105.60	104.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	6.	9.		6.	9.
4 Pfl. Hyp.-Pfdb.	100.70	100.7	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96,10	96,20
4 F.K.B. Pfdbr. 05	100 80	100 8	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	96,50	96,50
4 „ „ 1910	101.60	101 6	4 Rhein. Westf. B.-C.-A. 1910	101.70	101.70
3½ Pf. Hyp.B. Pfdb.	101 60	101 4	4 Ctr. Bd. Pfd. 1900	100,90	100,90
3½ „	99 10	99.1	4 „ „ unk. 09	102.60	102,60
3½ Pr. Bod.-Kr.	97 .0	94	4 „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.70	102.60
4 Pf. B. Pr.-Obl.	101 57	101 70	4 „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	103.70	103.70
3½ Pf. B. Pr.-O.	—.—	9 .5	3½ „ Pfdbr. v. 88 89 u. 94	96.—	95,90
4 Rh. H. B. Pfb. 09	100.70	100.8	3½ „ Pfd. 96/08	95,90	96,20
4 „ „ „ 1907	101,50	1 1.50	4 „ Com.-Obl. v. 1. unk. 10	104.80	104,90
4 „ „ „ 1912	102.75	102,7	3½ „ Com.-Obl. v. 87 unk. 91	98.90	99.—
3½ „ „ „ alte	97.—	97.—	3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.30	99,30
3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—			
3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—			
3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.—	98.—			
3½ Strßbgr. H. Gll.	78.—	78 10			
4 Pr. Pfdb. unk. 09	101,80	101.8			
4 „ „ „ 12	102.10	102 1			
4 „ „ „ 14	102. 0	10 .0			
3½ „ „ „ 12	99.80	99.8			
4 „ „ „ 14	100.—	100 —			
3½ „ „ „ 08	95,55	95 2			
3½ „ „ „ 12	96,50	96.5			

Privat-Diskont 2⅞ Prozent.

Frankfurt a. M., 9 Januar. Kreditaktien 214.—, Staatsbahn 139,80, Lombarden 17 0, Egypter .— 4 % ung. Goldrente 10 0, Gotthardbahn 194.50, Diskonto-Commandit 194 60, Laura 257 50, Gelsenkirchen 219 75, Darmstädter 143 10, Handelsgesellschaft 165 75, Dresdener Bank 1 8 7, Deutsche Bank 237 20, Bochumer 240.55, Northern —.—. Tendenz schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 214 20, Staatsbahn 139,90, Lombarden 17,85, Disconto-Commandit 194 .0.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 9. Jan. Die Woche eröffnete schwach. Die Befürchtungen wegen der im Ruhrrevier herrschenden Streikstimmung erfuhren heute dadurch eine Verschärfung, daß nach vorliegenden Meldungen aus Dortmund auf der Zeche Kaiserstuhl II von dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch ein Ausstand ausgebrochen, desgl. auf der Zeche Scharnhorst. Daher Kohlenaktien rückgängig, ebenso Hüttenaktien. Eisenbahnaktienmarkt anregungslos. Amerikanische relativ gut gehalten. Heimische Anleihen fest. Russen belebt. Schiffahrtsaktien behauptet; desgl. Große Berliner Straßenbahn. Tägliches Geld 2½. Man nimmt für morgen Herabsetzung des Bankdiskonts auf 4 Proz. als bestimmt in Aussicht. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde leitende Banken anziehend. Kohlen- und Hüttenaktien gebessert. Sonstiges unverändert. In dritter Börsenstunde Tendenz schwächer auf den neuerlichen Rückgang der Kohlenaktien. Gerüchtweise verlautet, daß die Belegschaft der Zeche „Volmar“ in den Ausstand getreten sei. In Industriewerten des Kassamarktes Kohlenaktien schwach, nur Konkordia 10 Proz. höher. Im ganzen war die Haltung uneinheitlich.

Berlin, 9. Januar. (Schlußkurse.)

	6.	9.		6.	9.
Russennoten	217.—	218	Schaaffh. Bankv.	146.—	145.4
Russ. Anl. 1902	89 10	89.4	Berl.-Märk. Bank	160 2	160.—
3½% Reichsanl.	10 .80	101.90	Dynamit Trust	183 40	183.—
3% Reichsanleihe	8 90	89 90	Bochumer	241.—	242.10
3½% B. St.-Obl. 1900	100.10	100.1	Consolidation	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	103.8	104.2	Dortmunder	87 90	86.85
3½% Bayern	10 .0	—.—	Gelsenkirchner	222 70	219.50
3% Sachsen	88.70	88.70	Harpener	212 60	209.50
4% Hessen	— —	104.2	Hibernia	—.—	—.—
3% Hessen	87.70	87 6	Laurahütte	259.	257.50
4% Italiener	—.—	105.1	Hörder Bergwerke	170 70	16 .—
1860er Lose	158 20	158.70	Harm Revier	160 —	158.—
5% Chinesen	100 50	101.—	Phönix	174 50	172.70
Lübeck-Büchener	—.—	140.10	Gesellschaft f. el. U. u. B.	151 —	151 —
Hamburg. Packet	128.—	127 70	Licht- u. Kraftanl.	123 70	123.50
Nordd. Lloyd	105 —	104 8	Westereg. Alkalim.	255 50	253.70
Staatsbahn	139.40	139.90	Aschersleb. Alkalim.	165.—	165.—
Lombarden	17 40	17.80	F. Siemensglaswerke	281.—	280 —
Canada Pacific	132 50	132.1	Düsseldorfer Wag.	279.—	278.60
Kreditaktien	215.—	214	Voltkämmerei-Akt.	164 —	164 —
Berl. Handels-Ges.	166 .0	165.70	Elberf. Farben (alt)	524.—	521 —
Darmstädter Bank	143 20	142 70	„ „ (jg.)	—.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	237.70	237 20	Anilin Treptow	376.—	375.—
„ „ (jg.)	—.—	229 2	4% Pfdbr. Rh. W. B.	101 10	101.10
Disc.-Kommandit	194.40	194.50	Tonwaren Wiesloch	1 1 —	156.50
Dresdner Bank	159 40	159.—	4% Nat ab Anl.	89.—	89.—

Privat-Diskont 3⅛ %.

W. Berlin, 9 Januar. (Telegr.) Nachbörse.

	6.	9.		6.	9.
Kredit-Aktien	215 —	218 60	Lombarden	17.50	17 80
Staatsbahn	139 40	139.2	Diskonto Komm.	195.20	194.20

Pariser Börse.

Paris, 9. Januar. Anfangskurse.

3% Rente	97 85	97 80	Türk. Loose	139.30	139 60
Italiener	103 90	103 95	Ottoman	594 —	592 —
Spanier	90 4	90 17	Rio Tinto	1580	1580
Türken D.	88 29	87.42	Bankdiskt. 3%		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9 Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	9.			6.	9.
Weizen	per Mai	180 25	181 5	Mais	per Mai	116.75	116.50
	„ Juli	181,75	182.5		„ Juli	116 5	116.—
	„ Septbr.	—.—	—.—		„ Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	146.25	146.75	Rüböl	per Mai	45.50	45.20
	„ Juli	148.—	148,5		„ Oktbr.	45.80	45.50
	„ Septbr.	—.—	—.—		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	139 25	139.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	141.	141.25	Weizenmehl		20.75	20.75
	„ Septbr	—.—	—.—	Roggenmehl		18.40	18.40

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Hoyler,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Apotheker Kley's
Lebertran-Emulsion
Mark 1.20. 19060
Adler-Apotheke, H 7, 1.

Damen
können das Zuschneiden u. Kleidermachen gründlich erlernen bei
G. Kalbfleisch, B 2, 6. 20534

Mannheimer Dampfwaschanstalt Lindenhof.
Telephon 2328. **L. Wörner.** Lindenhofstr. 28
übernimmt **Hotel-, Haus-, Leib- u. Herrenwäsche,** garantiert für schönste, sorgfältigste, **chlorfreie** Behandlung bei billigsten Preisen. — Preisverzeichnisse stets zur Verfügung. 20985

Färberei Printz. 23011
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Näh[illegible]

D 2, 4/5 **Café Bristol** D 2, 4/5
Vornehmstes Familien-Café am Platze.
Aufliegen sämtl. in- und ausländischer Zeitungen und Journale.
54080 *Besitzer* ***Ludwig Etzel.***

Ausverkauf. Günstigeru. billiger Gelegenheitskauf zur **Brautausteuer.**

Wegen baldiger Räumung meines Ladens gewähre ich auf die schon früher herabgesetzten Preise von heute ab einen
Extra-Rabatt von 10%
auf samtl. Art kel meines enormen Lagers in echten handgeklöppelten leinenen Spitzen-Einsätzen, abgepaßten Artikeln für Leib- u. Bettwäsche, fertigen Läufern, Decken, Milieux, Tabletts, feine Schweizer Stickerei, Handfeston Taschentücher, handgeklöppelte Spitzen zu gestickten Decken und Läufern in verschiedenen Farben. 55148
Wäschebördchen und noch verschiedene Artikel.
Gg. Scharrer, Kaufhaus, N 1, 5, Paradeplatz.
Spezialgeschäft echter handgekl. Spitzen u. Schweizer Stickereien.

Trinket Weissbier
(kühle Blonde).
Vorzgl. Erfrischungsgetränk, nahezu Alkoholfrei.
Spezial-Ausschank: 50774
Café-Restaurant Liederkranz,
E 5, 4, vis-à-vis der neuen Börse. Telephon 1585.

Rheinische Braunkohlen-Brikets
heizen gleichmäßig,
halten lang an,
sind reinlich und angenehm,
riechen nicht,
rußen u. rauchen fast nicht,
schonen die Oefen,
sind sparsam im Gebrauch.
Bester Ersatz f. Nußkohlen.
Man achte genau auf die Marke: Union
Trotz erhöhten Einkaufspreisen liefere ich dieses vorzügliche Brennmaterial: Mk. 1.— bei 20 Zentner; „ 1.05 „ 10 „; „ 1.10 „ weniger Ztr.
frei in den Keller gegen sofortige Kasse.
Heinrich Glock. 5140
Verbindungskanal, linkes Ufer No. 10. — Telephon No. 1155.

A. Bernstein
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13
empfiehlt
Geschäftsbücher sowie Drucksachen
jeder Art,
sämtliche **Kontorutensilien.**
reichhaltige Auswahl in 55008
Bogen- und Rollen-Zeichenpapieren, Lichtpauspapiere und Pausleinen.

Zoll-Impressen
aller Art.
Deklarationen
Ursprungs-Zeugnisse
etc. etc.
in jedem Quantum stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Geldverkehr

Sichere Kapitalanlage. Zu 5% verzinslich wünsche ich Mk. 20—30,000 auf 2 Häuser, gut gelegene Stadtobjekte, aufzunehmen. Offerten unter Chiffre R. [illegible] an die Expedition dieses Blattes. 467

Von pünktlichem Zinszahler werden auf **2 prima Objekte** Stadtlage zu 5% an II. Stelle je **Mk. 30,000** gesucht. Offerten unter **J. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8496

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir selbst ausgeführt. 14587
Köpfe, Puppengestelle, Körperteile, Pup.-entleeder, Hüte 2c.
Carl Steinbrunn, F 3, 2.
Friseur — Puppengeschäft.

Reelles Angebot!
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
sowie **einzelne Möbel**
von einfachster bis feinster Ausführung liefert an
Private u. Beamte
ein großes auswärtiges
Möbelgeschäft
auch gegen monatliche od. ½jähr. Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar billigst. Preise.
Franko-Lieferung.
Gefl. Offerte an die Expedition dss. Bl. unter Nr. 7864 und werden solche unter Vorlegung von Mustern baldmöglichst erledigt.

Vollmilch frei Haus à Lt. 18 Pf.
Tafelbutter ab Laden Mk. 1.2[illegible]
Butterschmalz (gar. Natur) „ 1.00
Honig (gar. Natur) „ 0.80
Emmenthaler (Schweizer) im Pfund „ 0.90
Joh. Beckmann, B 5, 5. Tel. 3636.

Vermischtes

Freundschaft!
Gebild. Frl. sucht mit ebensolchem Anschluß (Freundschaft). Offert. unt. **B. B. 28** Hauptpostl. Anonyme [illegible] 7410

Sperrsitz-Abonnement B [illegible], 7. Reihe, weg. Trauerfalls abzugeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 20886

Verloren.

Freitag Vormitt. **gold. Ketten-armband (Kind)** Geg. Bel. abz. **Lameystr. 14, part. lks.** 7462

Goldener Zwicker verloren. Abzugeben geg. Belohn. **P 5, 13.** 7464

Verloren
Samstagabend, ein feines Gold-kettchen mit Anhänger. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dss. Blattes. 7408

Zugelaufen

ein Dachshund
bei 206 8
Rode & Schwalenberg, Käferthalerstr. 318.

Zu verkaufen.

Ein fast neues Piano wenig gespielt, vorzügl. im Ton schwarz, sofort zu verkaufen. Offert. unter N 1000, Hauptpost.

Schlitten
schöne leichte vierfitzige billig zu verkaufen 20523
G. Keller
Wagenbauer, R 7. II.

1 Mantel [illegible] billig zu Teilzahlung. 1 Abendmantel, 1 Frauen Winterhut, 1 F. h rad u. verk. Dalbergstr. 17, II 7419

1 Plüschgarnitur mit 4 Fauteuils, Pianino, 1 Spiegel [illegible], 1 Büffet sehr bill. z. verk. **Sohn, G 2, 10.** 19899

Weg. Umzug [illegible] Schreibpult, 1 Diplomatenschreibtisch, bill. zu verk. **K 1, 11, 1. St.** 7089

Eine gut erhaltene **Rumpfbadewanne** zu verkaufen. **L 2, 10, II.** 20488

Bureau- u. Wohnzim.-Möbel
neue und gebrauchte Schreibtische, schöner Erker- und Bücherschrank 4 große Stehpulte und Kassaschrank x. x. billig zu verkauf. 20697 **R 3, 8, Hof.**

Stellen finden.

Fräulein
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine p. sof. ges. Offerten erbeten an 7467
Adix Company
S 6, 33.

Ein braves Mädchen
das etwas kochen u. Hausarbeit versteht, zu älterem Ehepaar ges. 20610 **D 2, 9. 2 Treppen.**

D 4 No. 15
1., 2., 3. und 4. Etage 20962
Bureauräume
mit Dampfheizung und Lift in der Nähe der Börse und Elektr. Haltestelle per März zu vermieten. Näheres bei **Emil Klein, Agent, L 8 No. 7.**

Ein Mädchen, das gut u. gut kochen kann, in kl. Fam. z. sof. Eintr. ges. Zimmermädch. vorh. **B 7, 4, 2. St.** 7419

Mädchen f. Hausarb. sof. ges. 20614 **L 11, 7.**

Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht evtl. Frau als Aushilfe. [7429] **K 1, 13, II.**

Gesucht zuverlässige **Frau** für die Morgenstunden von 8 bis 9 Uhr. 7452
Bursy, Tullastr. 23.

Ein ordentliches Mädchen das alle Hausarbeiten verrichten kann, zu sof. Eintritt ges. **Tullastraße 15, 2. St.** 7458

Perfektes Zimmermädchen per sof. ges. F 7, 26a 2. St. 20709

Sauberes Zimmermädchen, welches etwas Nähen u. Bügeln kann, zu 2 ält. Leuten zum 1. Febr. gesucht. 7466
Sich zu melden zwischen 4 u. 7 bei Frau **Ph. Mendel, C 2, 20.**

Ordentl. **Mädchen** f. kl. Haushalt pr. 1. Febr. gesucht. 74695 **Luisenring 43, 2. Stock.**

Stellen suchen

Mädchen, 19 Jahre alt, welches bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten tüchtig ist, sucht Stelle in bess. Hause um die fein. Küche zu erl. Näh. Steingeshof, Wilhelmstr. 10, III. 7473

Schenkamme. Eine junge, gesunde u. saubere Frau wünscht tagsüber in bessere Hause ein Kind zu stillen. Gefl. Anerbieten unt. Nr. 7466 a. d. Exped. erb.

Mietgesuche.

Eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eingang von besser. Herrn sofort gesucht. Offert. m. Preis unt. Nr. 7371 a. d. Exped.

4—5 Zimmer-Wohnung
Planken-Schloß, per 1. April v. ruhiger Familie ges. Offert. m. Preis unt. Nr. 20866 a. d. Exp.

Gesucht auf 15. März, spätestens 1. April, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör.
Offerten unter **W. 7450** an die **Expedition dieses Blattes.**

Größeres, leeres Zimmer zum Selbstmöblieren von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 7470 an die Expedition.

Magazine

F 7, 24, Luisenring.
Magazin vierstöckig, großer **Lagerkeller u. Souterrainräume,** worin Brennerei, Weinabfüllg. betrieben wird, p. 1. April zu verm., evtl. geteilt. Näh. Vorderh. 20108

K 3, 21 Magazin od. kleine Kontor zu verm. 1909

Kleinfeld 7 (Gebrauchtwaren), zwei große, helle Räume sofort zu verm. 7391
Zu erfr. beim Hausmeister.

Lagerplätze in beliebiger Größe und günstiger Lage eventuell mit Bahnanschluß, sofort **zu verpachten.**
Anfragen unter **P. S. 20225** befördert die Exped. ds. Bl.

Geschäfts-Räume,
150 und 300 qm. hell, trocken, zu vermieten; auch geteilt. 19647
Näh. Q 6, 10b. Vorderh., 2. St.

Kleine helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu verm. Näh. b. Kaufmann [illegible] **N 3, 17.** 20609

3stöckiges Fabrikgebäude
hell geräumig, elektr. Licht und Kraft mit Wohnung u. Bureau im Vorderhaus zu verm. ev. mit Wohnhaus zu verkaufen. Zu erfragen **H 1, 2,** part. 20487

Großes [illegible] **Magazin,** vollkommen hell u. heizbar, für jedes Geschäft geeignet und Bureau zu verm. 20061 **Ringstraße G 7, 25.** 3. St.

Größere oder kleinere 20679 **Fabrik- oder Lager-Räume**
event. mit Dampfmaschine zu verm. Näh. Keppelerstrasse 17.

Läden

Kepplerstraße 25 Laden mit Wohn. auf 1. Febr. z. v. 7890

Bureaux

D 5, 1 sehr schöne helle Bureauräume, 6 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. 1 Tr. [illegible]

Grosse Lokalitäten
mit Bureau, großem Eiskeller, Kühlraum, Abfüllräumen, Stallung, großem Hof, pass. für Bier-Depot und Flaschenbierhandlung per 1. April zu vermieten. Offert. unt. Nr. 54172 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

F 4, 7 3 Tr., Wohnung 6 schöne Zimmer, Speisekammer, Badezim. 2c. zu verm. Näh. Laden part. 20664

F 8, 7 (Kirchenstr. 3)
elegante Wohnung
Beletage, 6 Zimmer, Badezim., Küche, 2 Mansarden nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch können noch 2 schöne Zimmer im Parterre mit separat. Eingang, als Bureau geeignet, zu vermietet werden. Näh. bei **Gebr. Simon,** O 7, 15 Teleph. 1252 oder beim Eigentümer, **Albert Heidelberger** in Worms 6740

H 5, 20,
3. St. sch. 3 Zimmerwohn. m. Balk. per sof. od. später zu verm. 7401

J 2, 13/14 4. St., Wohnung mit 4 Zim., Küche und Zub. auf 1. Febr. zu verm. Näh. im Laden.

L 10, 7
Parterre-Wohnung 5 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie bis 1. April zu verm. Ebendaselbst von 3—5 St. z. Bureau, Magazin, großer trockener Keller 170 qm. ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 20480
Näheres 4. Stock Hinterhaus

L 12, 5, 2. St., fünf Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 7449

S 6, 37 1 Tr. 1, schöne drei Zim.-Wohng. mit Badezim. u. allem Zubeh. sof. od. spät. wegzugshalber zu bedeutend ermäßigtem Preis zu v. 7412

Neubauten, U 4, 9
Wohnungen, 4 Zim. evtl. 5 Zim., Küche und Bad; 2 Zim., Küche im Seitenbau, Magazin oder Werkstätte mit Bureau pr. 1. März oder 1. April zu verm. 20292
Näheres **Bureau S 6, 37**

Collinistrasse 10
4 Zim. u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. 2. Stock links. 721

Collinistraße 24 3. Stock Ecke, schöne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 7224
Näheres **U 6, 30,** Laden.

Dammstr. 19a per 1. März 3 Zim.-Wohnung per 1. April 4-Zim.-Wohn. z. v. 20080

Eichelsheimerstraße 15,
3 Zim. und Küche mit Balkon per sofort zu v. Näh. 4. Stock. 19888

Friedrichsplatz 6 (Arkadenbau).
2. Stock 7 Zimmer, Garderobe, Zentralheizung u. Lift per sofort oder später zu verm. 6945
Näh. **Goethestr. 12,** 1. St.

Friedrichsring 48, schöner 2. Stock, bestehend aus 5 ineinandergehend. Zim. nebst Zub. sof. oder später zu verm. Näheres parterre. 20690

Friedrichsplatz 16 Augusta-Anlage 2 herrschaftl. Wohng., 7 Zim., Diele u. Zub. (incl. Dampfheizg.) per sofort zu vermieten. 20245
Näh. **T 6, 17,** Bureau, part.

Gontardstr. 3, eleg. Wohn. 3. St. 5 Z. u. Bad sowie 4. St., 4 Z. p. 1. April z. vm. Näh. 3. St. r. 6073

Gontardstr. 4
4 Zimmer, Bad u. Zubehör im 4. Stock, per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 20485

Grabenstraße Nr. 3
2. Stock 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 20500
Näh. Luisenring 45a parterre

Goethestraße 16a
schöne Wohnung u. Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 20473

Goethestrasse 12
2. Stock, 7 Zimmer, Bad und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1. Stock. 6344

Kaiserring elegante 8 Zimmerwohnung, 3000 M., **Beethovenstraße** eleg. 2. St., 6 Zim., 1500 M., sowie 4 Zimmer-Wohnung am **Friedrichsring** zu 850 M., **Tullastraße,** 3. Stock 7 Zim., 2000 M., sowie Parterre, 1700 M., **Prinz Wilhelmstraße,** 5 Zim. u. Zubeh. 1800 M., sowie 4. Stock, 1200 M., eleg. gr. u. kl. Wohn. in allen Lagen und Preislagen zu vermieten durch 20312
Agent **Julius Loeb.**
R 7, 25, 3. St. Telephon 1608.

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon u. reichl. Zubehör p. 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Lameystr. 20
3. Etage, elegante 7 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm.; ebendas. 5 Zim. mit Zubehör. 20560
Näheres **Fr. u. Adelmann.**

Lameystr. 22,
eleganter 2. Stock, 6 Zim., Bad u. Zubehör per 1. April preiswürd. zu vermieten. 20513

Luisenring 29, 3. Etage
schöne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör, event. auch geteilt, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. 7209

Luisenring Nr. 46 4 Tr. hoch 3 Zim. etc. Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. 20499
Näh. Luisenring 45a, parterre.

Luisenring Nr. 47 Neubau, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubeh. ferner im 2. u. 3. St. bar je eine 3 Zim.-Wohn. mit Bad 2c sowie 2 Zimmerwohnungen mit Bad im 1. u. 5. St. per 1. April d. J. preiswert zu verm. 20496
Näheres Luisenring 45a part.

Luisenring B 7, 12b, Wohng. 1 Stiege h. 5 Zim. 1 Balkonzimmer, Badezim. nebst allem Zubehör auf 1. April zu v. Näheres parterre. 20488

Lindenhof, Meerfeldstr. 44
3. Stock rechts, schön möblierte Zimmer sofort zu verm. 2057

Mittelstr. 42 4 Zimmer und Küche mit Balkon im 3. Stock auf 1. April zu vermieten. 725

Oberstadt,
schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen **M 4, 4,** Bureau.

1. Querstraße 1
abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu v. Zu erfr. 3. St. links. 7389

2. Querstr. 31
3 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 116 7390

Rheindammstr. 56 ein Haus, schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. (Erker) Küche, Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näheres parterre. 7457

Rheinstraße 5, 1. Stock,
6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei **Luß, Hchd. pt.** ferner: 4. St., 7 Zim. u. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. das. 20800

Rheinhäuserstr. 50
4. St. 3 Zimmer und Küche mit Abschl. zu verm. Näh. 2. St. 7460

Rheinaustr. 10,
schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör pr. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. r. 20374

Rheinaustr. 22 herrl. 4 Zimmer-Wohnung (Erker) Küche, Waschküche 2c. in besserem Hause per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. part. 20183

Rheinaustr. 24
3. St., Wohnung, 5 Zim., Badez. u. Küche p. sof. od. spät. zu verm. Näh. unten **R 1, 5, 1 St.** 19833

Rheinaustraße 26 eleg. 5 Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zub. ev. m. Garten sof. od. 1. April z. v. Näh. **Augartenstraße 15,** part. 6689

Rosengartenstraße 18
2. Stock, eleg. Wohn., 7 Zim., Garderobe u. sonst. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. part. 20465

Rosengartenstraße 22
eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Bad 2c., per 1. April zu verm. 19152

Rennershofstr. 17,
gegenüber dem Schloßgarten im 4. Stock schöne 7 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör; im 5. Stock, 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 20444

Rennershofstraße 20,
vis-à-vis d. Schloßgarten, 3 sch. Zim. n. d. Str., Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. od. spät. zu beziehen. Näh. Werft halt. 20460

Rupprechtstr. 3
eleg. 5 Zimmer-Wohnung wegzugshalber per sofort oder später zu verm. Näh. part. 6939

Rupprechtstr. 6 sind im 3. u. 4. St. je 5 Zim. Bad u. Zub. auf 1. Apr. zu verm. Näh. **parterre links.** 20666

Rupprechtstr. 12.
Elegante Wohnungen 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer 2c. **per 1. April preiswert** zu vermieten. Näheres 1 Treppe links bei Haussen. 20697

Neubau, Rheindammstr. 60
2 Wohnungen mit je 3 Zimmer, Küche und Balkon per 1. April auch früher zu vermieten. 20603

Stephanienpromenade 16
Rheinvillenstraße 22.
Elegante 4—5 Zimmerwohnungen zu vermieten.
Näh. Augustaanlage 9,

Sechszimmer [illegible] schöne Lage, 3 gr. Zim., Küche, Mansarde u. Zub. sof. zu vermieten. Näh. **Rheindammstr. 36,** p.

Tattersallstr. 27, sch. abgeschl. 4 Z.-Wohn. nebst Zub. 3. u. 4. St. p. sof. o. sp. z. v. Näh. 2. St.

Tullastr. 17
ist das Hochparterre mit 7 Zimmern und allem Zubehör so ort zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. 20604

Neu hergerichtete Wohnung
mit 3 Zim., Küche u. Zubehör an einz. ruh. Dame z. v. Preis M. 400. Näh. **Contor, B 7, 4,** Eingang vom Hof. 20252

Ein schönes leeres Zimmer Nähe der Planken zu v. Näh. bei Frau Hirth, J 3, 21, 2. St. 6094

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
i. Zentrum d. Stadt, zu Bureaus sehr geeignet, per sofort zu verm. Bescheid: **F 1, 3, 3 St.** 18881

Schöne Wohnung 4. St., von 3 Zimmern, Küche u. Mansarde zum 1. April zu vermieten. 7289
Näheres R 7, 25, 1 Stock.

4 Zimmer-
Wohnung mit Bade- und allem Zubehör, gegenüber Lameygarten zu vermieten. 20581
Helbing S 6, 25.

Schöne **4 Zim.-Wohnung,** f. 1. April od. früher z. v. Näh. Augartenstr. 15, part. 20466

5 Zim.-Wohn. mit Bureau u. allem Zubehör per April zu vermieten. 20486
Offerten unter **A. J. post-lagernd** erbeten.

Im Postgebäude, Akademiestraße 6, 2. St.,
4 schöne, große neuhergerichtete Zimmer davon eins mit Kassen-Abschluß, Küche und geräumigen Kellern, speziell zu Bureauzwecken geeignet, per sofort oder später preiswert zu verm. Zu erfragen Akademiestr. 6, part. im Garten. 20605

Schwetzingen, Kadlerstr. 16, 3 Minuten vom Bahnhof, schöne **Wohnung,** 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. an ruh. Fam. sof. o. spät. z. v. 6839

Möbl. Zimmer

C 4, 14 1 Tr., gut möbl. Zim. z. verm. 7070

G 7, 41 2 Tr. r. schön möbl. Zim. z. v. 7461

N 3, 5
geräumiges schön möbl. Zimmer per sofort oder 15. Januar zu vermieten 58[illegible]

Parkring 37b möbl. Parterrezimmer m. sep. Eing. z. verm. 7462

Mehrere feine möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, ebendaselbst 1 schöneres größeres u. 1 Wohn- u. Schlafzim. an Herren od. Damen per sofort bill. zu verm. 20487
Näheres **C 3, 21/22.**

Kost und Logis.

B 5, 12 2 Tr., feine Pension, feinen Mittags- und Abendtisch. 718[illegible]

H 1, 14, prima Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 6991

M 2, 12 2 Trepp. hoch, gut bürgerl. Privat-Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. 19098

Q 5, 1 2 Treppen, einige feine junge Leute erhalten sehr gut. u. Mittags- und Abendtisch. 2004[illegible]

S 1, 5. 4 Tr., möbl. Zim., auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm. 20478

U 4, 11 part., 1—2 b. Herren o. Damen find. in b. Fam. v. Pens. b. [illegible] Pr. 7341

U 4, 13 3. Stock rechts guter bürgerlicher **Mittag- u. Abendtisch** für 2 bis 3 Herren. 7297

Privat-Mittagstisch.
Im doppelten Mittagstisch zu 65 Pfg., guten Abendtisch zu 50 Pfg. Abonnenten können sich zu jeder Zeit anmelden.
Näheres **C 2, 3, 2. Stock.** 20655

Abonnement:
50 Pfennig monatlich,
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 6. Montag, 9. Januar 1905. **115. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 168789 I. Auf Grund ministerieller Anordnung hat das Großh. Bezirksamt Schwetzingen unterm 27. v. Mts die Bestimmungen des § 38 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. ausschließlich des **Handels mit Rindvieh** in Kraft gesetzt. Darnach unterliegen die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs in den **Amtsbezirk Schwetzingen** eingestellten Wiederkäuer einer verschärften tierärztlichen Aufsicht in der Weise, daß dieselben am 3. Tage nach erfolgter Einstellung, von wo ab der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten ist, von dem Bezirkstierarzte untersucht werden. Ehe dies geschehen und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Mannheim, 5. Januar 1905.
Gr. Bezirksamt III:
Soeller. 5938

Bekanntmachung.

Nr. 1115 II. Eingefangen und im Polizeigebäude (Stamm — N 5, 9 — untergebracht: **Ein Hund**, Kreuzung eines schottischen Schäferhundes und eines Windhundes, gelb mit weißen Flecken, männlich. 5238

Mannheim, 5. Januar 1905.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Ladung.

Nr. 58994. **Heinrich, Bernhard, Friedrich, August Klameier**, geboren am 9. Oktober 1878 in Dortmund, Schiffer, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. IX hierselbst auf: 5214

Mittwoch, 15. Februar 1905, vormittags 8½ Uhr

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 16. Dezember 1904 verurteilt werden.

Mannheim, 28. Dezbr. 1904.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts IX:
Seyler.

Konkursverfahren.

Nr. 74. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gipsers und Stukkateurs **Peter Herzberger** in Schriesheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt. 5239

Mannheim, 4. Januar 1905.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VIII:
Mohr.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Der **Frachtsatz 0,80 Mk.** nach Basel transit im **Transittarif** für die Beförderung von besonders benannten Gütern, die von einem belgischen oder holländischen Hafen zu Schiff nach **Mannheim** und von da nach schweizerischen Stationen befördert werden, findet keine Anwendung mehr für Sendungen Mais (Kukuruz), nachdem ein gleicher Frachtsatz mit Gültigkeit **vom 15. Dezember 1904** im Ausnahmetarif 1 M des badischen Binnengütertarifs eingeführt worden ist. 54844

Karlsruhe, 5. Januar 1905.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Arbeits-Vergebung.

Die für das neue Treppenhaus und den Kassenflügel im Kaufhaus erforderlichen

Spengler-Arbeiten

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsvordrucke sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, 13. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau N 1, 9, 2. Stock, einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Vordrucke für die Angebote sind im Zimmer 8 erhältlich. Pläne und Auskunft Zimmer 4.

Mannheim, 5. Januar 1905.
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 24071

Bekanntmachung.

Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 1. Aug. 1900 den Verkehr mit Kuhmilch betr.

Nr. 1441. Nachstehende von uns mit Zustimmung des Stadtrats unterm 20. Dezember 1904 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, nachdem dieselbe durch Erlaß des Großh. Landeskommissärs vom 28. Dezember 1904 Nr. 8744 für vollziehbar erklärt worden ist.

Ortspolizeiliche Vorschrift

den Verkehr mit Kuhmilch in der Stadt Mannheim betr.

Auf Grund des § 10 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Mai 1902, den Verkehr mit Milch betreffend, wird mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim angeordnet, was folgt:

I.

Der Absatz 1 des § 5 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 1. August 1900, betreffend den Verkehr mit Kuhmilch in der Stadt Mannheim, erhält folgende Fassung:

„Es ist verboten, Milch, welche von kranken Tieren, von Tieren aus an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand oder an Diphterie leidenden Beständen, oder welche von Tieren innerhalb der ersten acht Tage nach dem Kalben gewonnen wird, sowie bittere, schleimige, verdorbene, mit Wasser verdünnte oder mit fremdartigen Substanzen versetzte Milch zu verkaufen, feilzuhalten **oder zum Zwecke des Verkaufens von auswärts in die Stadt einzubringen.**"

II.

Zwischen die **Absätze 3 und 4 des § 7** der erwähnten ortspolizeilichen Vorschrift wird folgende Bestimmung eingeschaltet:

„Zum Reinigen der für den Verkehr mit Milch zu verwendenden Gefäße darf — sofern das Wasser etwa vorhandener Brunnen nach amtlicher Untersuchung nicht als einwandfrei befunden wird — nur Wasser der städtischen Wasserleitung benützt werden."

Mannheim, 4. Jan. 1905.
Großh. Bezirksamt:
Zeller. 8237

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über das Vermögen des Herz, genannt **Hermann Strauß**, Inhabers der Firma Hermann Strauß, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft hier O 2, 7, sind Mk. 8200.— verfügbar.

Zu berücksichtigen sind Mark 38394.67 unbevorrechtigte Forderungen. 5.68

Mannheim, 2. Januar 1905.
Der Konkursverwalter:
August Frey, Kaufm. D 4, 17.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 10. Januar 1905, **nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art und Sonstiges.

Mannheim, 9. Jan. 1905.
Ringel, 20691
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 10. Jan. 1905, **nachmittags 2 Uhr** werde ich im Versteigerungslokale hier Q 4, 5 im Auftrage der **Albert Schmitt, Ehefrau**

1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 2 Sessel

öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. 20691

Mannheim, den 9. Jan. 1905.
Ringel
Gerichtsvollzieher.

Tischläufer.

Decken und dergl. finden sorgfältige Behandlung in der Färberei **Printz**, Mannheim M 1, 4, P 6, 24, G 2, 9. Seckenheimerstrasse 8.

„Birken-Balsam"

per Flasche **Mk. 1.25**
Parfumeur Ad. Arras
Q 1, 3

Berliner Bank.

Da die am 7. Januar d. Js. stattgehabte Generalversammlung unserer Bank nicht beschlussfähig gewesen ist, werden die Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit zu einer **zweiten ausserordentlichen Generalversammlung auf**

Sonnabend, den 28. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr

in das Bankgebäude, Behrenstrasse No. 46 zu Berlin, ergebenst eingeladen.

Gemäss § 30 unseres Statuts machen wir darauf aufmerksam, dass diese zweite Generalversammlung unbedingt beschlussfähig ist.

Tages-Ordnung:

Genehmigung des zwischen der Berliner Bank in Berlin und der Commerz- und Disconto-Bank zu Hamburg und Berlin geschlossenen Vertrages, demzufolge die Berliner Bank durch Uebertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation in die Commerz- und Disconto-Bank aufgeht und die Aktionäre der Berliner Bank gegen nominal M. 5400 ihrer Aktien mit Dividendenscheinen pro 1904 und folgende Jahre nominal M. 3000 neue Aktien der Commerz- und Disconto-Bank mit Dividendenberechtigung pro 1905 und folgende Jahre gewährt erhalten.

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien ohne Erneuerungsscheine und ohne Gewinnantheilscheinbogen oder die darüber lautenden Depotscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars mit einem doppelten Nummernverzeichnis **spätestens am 25. Januar 1905** bei einer der nachfolgenden aufgeführten Stellen hinterlegen und bis nach der Generalversammlung daselbst belassen.

Die Stellen zur Hinterlegung der Aktien sind: **in Berlin die Kasse der Gesellschaft, die Commerz und Disconto-Bank, in Aachen** Herr **Joh. Ohligschlaeger, in Amsterdam die Incasso-Bank, in Barmen** und **Bonn die Bergisch Märkische Bank, in Bremen** Herr **E. C. Weyhausen, in Breslau** Herr **E. Heimann**, die Herren **Gebr. Guttentag, in Chemnitz** der **Dresdner Bankverein, in Dresden** die Herren **Gebr. Arnhold**, der **Dresdner Bankverein, in Duisburg** die **Duisburg-Ruhrorter Bank, in Elberfeld** die Herren **von der Heydt-Kersten & Söhne, in Frankfurt a. M.** die **Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank**, die Herren **J. Dreyfus & Co., in Hamburg** die **Commerz- und Disconto-Bank**, die Herren **L. Behrens & Söhne, in Hannover** Herr **A. Spiegelberg, in Köln** Herr **J. H. Stein, in Krefeld der A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Filiale Crefeld, in Leipzig die Credit- und Spar-Bank, der Dresdner Bankverein, in Mannheim die Commanditgesellschaft Weil & Benjamin, in Meissen die Meissener Bank, in München die Bayerische Handelsbank, in Nürnberg die Nürnberger Bank, in Oldenburg die Oldenburger Bank, in Stuttgart die Württembergische Bankanstalt vorm Pflaum & Co., in Wiesbaden die Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.**

Berlin, den 7. Januar 1905. 54249

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Berliner Bank.
Kommerzienrat **Alexander Lucas.**

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1905 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1905 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also in Jahre 1885 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppenteil oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1905 hinaus zurückgestellt worden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und bei Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Religion, Gewerbe oder Stand, sowie Vorname, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Losungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. 30 6/21

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathause zu Mannheim, F 1, 1, 1. Stock, Zimmer No. 1, der in Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathaus in Käferthal und der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathaus in Neckarau und zwar vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. An Sonntag, den 15. und 22. Januar, Freitag, den 27. Januar und Samstag, den 28. Januar 1905 bleiben die Anmeldebüreaus geschlossen.

Mannheim, den 3. Januar 1905.
Stadtrat:
Martin.
Weber.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Der laut Programm auf

Donnerstag, den 12. Januar

festgesetzte **Vortrag** des Herrn Dr. **Michael Gg. Conrad-München**, findet wegen Erkrankung des Redners erst im **März** statt. Die Bekanntmachung des Tages erfolgt s. Zt. durch Zeitungsinserate.

Der Vorstand.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band I, O.-Z. 48, „Mannheimer Beamtenverein" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Mitgliederversammlung vom 11. Dezember 1904 wurden die §§ 2, 3, 4, 9 und 11 der Satzung geändert. 52.1

Mannheim, 7. Januar 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O.-Z. 94, „Mannheimer Ruder-Club" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Friedrich Becker und Ludwig Pfeffer sind als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. 5249

Mannheim, 7. Januar 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 10. Jan. 1905 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Viktoriawagen, 10 seidene Kleider u. verschiedene Möbel. 20699

Mannheim, 9. Jan. 1905.
Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag 10. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 9. Januar 1905.
Harder,
Gerichtsvollzieher.

Aufbewahrungs-Magazin

Q 3, 16. Q 3, 16.

Lagerräume ganzer Hauseinrichtungen, einzelner Möbel, Betten, Koffer, Kisten, Wertungsgüter u. Waren jeder Art.

Kofferspedition

Uebernahme von Versteigerungen in und außer dem Hause.

Eigene große Versteigerungslokale. 66745

Fritz Best,
Auktionator, Q 3, 16.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, 10. Januar, morgens 9 Uhr versteigere ich im Auftrag der Firma Fischer & Reck einer Rasse ... eine Partie circa 1100 Walzen Bretter im Magazin ... gegen bare Zahlung auf dem Platz ...

M. Arnold, Auktionator
N 4, 11. Telephon 2785.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A teilweise wurde heute eingetragen:

1. Bd. III, O.-Z. 140: Firma „Wärmeschutzmassefabrik Arthur Kleemann" in Mannheim-Neckarau: Das Geschäft ist mit der Firma von Robert Göler auf Arthur Kleemann Witwe Sofie geb. Heinemann in Mannheim übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Arthur Kleemann Witwe ausgeschlossen.

2. Bd. V, O.-Z. 181, Firma „Gebr. Fingado" in Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Uebergang des Geschäfts auf die unter der Firma „Gebrüder Fingado Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim errichtete Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen. Die Prokura des Friedrich Fingado ist erloschen.

3. Bd. V, O.-Z. 228, Firma „Mabel Jakowitz" in Mannheim: Samuel Jakowitz in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

4. Bd. VI, O.-Z. 91, Firma „Max Hohn vorm. Geyer & Cie." in Ladenburg. Die Firma ist erloschen.

5. Bd. VI, O.-Z. 155, Firma „Mohr & Co." in Mannheim: Adolf Friedrich Mohr, Kaufmann in Mannheim ist mit Wirkung vom 1. Januar 1905 als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

6. Bd. VII, O.-Z. 187, Firma „M. Wohlgemuth" in Mannheim: Mit Ableben des Firmeninhabers Marcus Wohlgemuth ist das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf dessen Witwe Regine geb. Hochstetter übergegangen; diese hat das Geschäft mit der Firma an Siegfried Manzer, Bäckermeister in Mannheim verkauft; der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Siegfried Manzer ausgeschlossen.

7. Bd. VIII, O.-Z. 10, Firma „Friedr. Schrodt" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

8. Bd. IX, O.-Z. 15, Firma „Adolf Serauer Nachfolger" in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

9. Bd. XI, O.-Z. 113: Firma „J. Marchfeld", Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Wien. Inhaber ist: Jacob Marchfeld, Kaufmann in Wien. Geschäftszweig: Handel mit Kohlen und Koks.

10. Bd. XI, O.-Z. 114, Firma „Ludwig Horstmann" in Mannheim. Inhaber ist: Ludwig Horstmann, Kaufmann in Mannheim.

Geschäftszweig: Holzkommissionsgeschäft.

11. Bd. XI, O.-Z. 115, Firma „Moritz Fischel" in Mannheim. Inhaber ist: Moritz Fischel, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Mühlenfabrikate und Futtermittelgeschäft.

12. Bd. XI, O.-Z. 116, Firma „Spohn & Versümer vorm. Adolf Serauer Nachf." in Mannheim. 5244

Persönlich haftende Gesellschafter sind: Georg Spohn, Kaufmann in Mannheim, Walter Versümer, Kaufmann in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1905 begonnen. Geschäftszweig: Teppichgeschäft.

Mannheim, 7. Januar 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Bündelholz

bei Abnahme von mindestens 25 Bündel à Bündel 2 Pfennig frei vors Haus, empfiehlt 20470

Ludwig Horstmann,
Schwetzingerstr. 52 pa t.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister wurde heute eingetragen

I. Band IV.

1. Seite 55: **Böhl, Friedrich**, Schlossermeister in Mannheim-Neckarau und Katharina geb. Orth.

No. 2. Durch Vertrag vom 28. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

II. Band VI.

2. Seite 17: **Lindauer, Simon**, Kaufmann in Mannheim und Helene geb. Loeb.

No. 1. Durch Vertrag vom 13. Juli 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 18. **Hock, Hermann**, Bäcker in Mannheim und Rosa geb. Vogt.

No. 1. Durch Vertrag vom 28. Oktober 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 19. **Eibracher, Karl**, Kohlenhändler in Mannheim und Sofie geb. Seebach.

No. 1. Durch Vertrag vom 2. Dezember 1904 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben, sowie alles was sie später durch Schenkung unter Lebenden oder von Todeswegen erwirbt.

5. Seite 20. **Schröder, Johannes**, Bauführer in Seckenheim-Rheinau und Katharina geb. Hemmel.

No. 1. Durch Vertrag vom 7. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 21. **Schlosser, Paul**, Portier in Mannheim und Luise geb. Bes.

No. 1. Durch Vertrag vom 17. Dezember 1904 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die zu ihrem persönlichen Gebrauch bestimmten Sachen, insbesondere Kleider und Schmuckgegenstände.

7. Seite 22. **Mainzer, Siegfried**, Bäckermeister in Mannheim und Pauline geb. Hirsch.

No. 1. Durch Vertrag vom 20. Dezember 1904 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

8. Seite 23. **Hegelmann**, Friedrich Emil, Mechaniker in Mannheim und Marie Luise geb. Haas.

No. 1. Durch Vertrag vom 20. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 24. **Reichardt, Friedrich**, Kohlenhändler jetzt Rangierer in Mannheim und Karolina Rosina geb. Bader.

No. 1. Durch Vertrag vom 29. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 25. **Höhr, Ludwig**, Schmied in Mannheim und Wilhelmine Maria Sauvemacher Witwe Luise geb. Walther.

No. 1. Durch Vertrag vom 29. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 26. **Grob, Friedrich**, Fuhrmann in Mannheim-Neckarau und Regine geb. Serob.

No. 1. Durch Vertrag vom 29. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

12. Seite 27. **Edelmann**, Anton, Gypsermeister in Mannheim-Käferthal und Elisabetha geb. Eberle.

No. 1. Durch Vertrag vom 30. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

13. Seite 28. **Schüßler III**, Friedrich, Heizer in Mannheim-Käferthal und Frieda geb. Wagner.

No. 1. Durch Vertrag vom 31. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

14. Seite 29. **Morgenthau**, Max, Schirmfabrikant in Mannheim und Fanny geb. Sonn.

No. 1. Durch Vertrag vom 4. Januar 1905 ist Gütertrennung vereinbart. 5243/56

Mannheim, 7. Januar 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Umzüge besorgt **Peter Haas** N 4, 6, 1 Tr. Telephon Nr. 2161. 1684

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Oeffentliches Ausschreiben.

No. 533. Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung einer festen Straßenbrücke über den Neckar in Mannheim werden hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Der Brückenneubau umfaßt im Wesentlichen folgende Arbeiten:

1. Fundierung und Ausbau von zwei Widerlagern und zwei Strompfeilern aus Stein.
2. Ausführung von zwei Betonbögen für die beiden Seitenöffnungen von je 69 m l. W.
3. Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion der Hauptöffnung von 115 m l. W. (ca. 1020 Tonnen Eisengewicht)
4. Erstellung der beiderseitigen Zufahrtsrampen und der mit ihnen in Verbindung stehenden Nebenanlagen.
5. Zuschüttung des bestehenden alten Kohlenhafens.

Die Lieferung und Verlegung der Schienen für die elektrische Straßenbahn, der Gas- und Wasserrohre, des Holzpflasters auf der Brücke, sowie die Chaussierung der Fahrbahn sind in dieser Ausschreibung nicht inbegriffen.

Der linksseitige Strompfeiler soll pneumatisch fundiert werden.

Die Bedingungen, Angebotsformulare und Zeichnungen liegen in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht auf, auch können dieselben gegen portofreie Einsendung von 27,00 Mark für die Zeichnungen und 3,00 Mark für die Bedingungen von selbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, 14. Februar 1905, vormittags 1 Uhr

bei dem unterzeichneten Tiefbauamte einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Zuschlag innerhalb 6 Wochen. Freie Wahl unter den Anbietern wird vorbehalten.

Mannheim, 5. Januar 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 50060/18

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mannheim versteigert aus dem Domänenwald Neuwald, Abteilung 1—4, Gemarkung Sandhofen,

Samstag, 14. Januar d. J., vormittags 9 Uhr,

im Rathaus in Sandhofen mit Borgfrist folgende Dürrhölzer:

219 Ster sortiertes Prügel und 1120 sortierte Wellen. 54219

Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Hervel in Sandhofen.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 1. Febr. l. Js. vormittags 11 Uhr

wird die Jagd der hiesigen Gemarkung bestehend aus 3 Bezirken mit zusammen 1909 ha Wald, Feld und Wiesen, auf weitere 6 Jahre auf dem Rathause dahier öffentlich verpachtet. 50087

Es wird bemerkt, daß Wald-Michelbach Eisenbahnstation ist und die Jagd einen vorzüglichen Wildstand bietet.

Wald-Michelbach, 6. Jan. 1905.

Großh. Bürgermeisterei Wald-Michelbach
Stein.

Danksagung.

Das evang. Rettungshaus für Mädchen erhielt noch folgende Weihnachtsgaben: Hr. F. M. 5 M., Frau A. R. 5 M., Frau A. H. 5 M., Frl. E. u. F. B. 5 M., Frl. A. u. L. M. 5 M., Frau Stadtpf. K. 3 M., Frau A. Ww. 5 M., Hr. K. B. 5 M. Generalsekretär 25 M., Frau Dir. B. 10 M., Frau S. L. 3 M., Frau Dr. 5 M., Hr. G. L. in M. 5 M., Hr. F. u. A. L. 3 M., Fr. Stadtpf. L. 5 M., Frau S. u. 3 M., Frau D. D. 5 M., Frau Chr. 3 M., Frau B. 2 M., Frl. R. 2 M., Frau M. 3 M., Schw. L. 1 M., Frl. F. R. 20 M.

Hr. F. K. in G. 6 Hefenkränze. Hr. Ch. L. 1 Hefenkranz, Frau W. Sw. 1 Band. Frau H. 2 Kapuzen u. 1 Jacke, Frl. B. 1 Tüte Konfekt, Frau L. D. eine Partie Spiele, Herr Federkasten, Bilder und Federn. Frau G. K. Bilderbücher und Christbaumschmuck, Frau Schö. 50 Luftpfeifen, Frl. E. K. 50 Stück Bonbonschachteln, Frau L. 1 Partie Hefte, Bilderbücher, Federhalter u. Bleistifte, Frau Ueb. 1 Pak. Kaffee, Frau E. W. 1 Kr. Aepfel, 20 Liter Milch, Frau E. E. 3 Dtz. Taschentücher, Hr. H. 1 Partie Bunten, Hemden, Kappen u. Strümpfe, Hr. Eur. Se. 6 Kd. lchen, Hr. W. Dr. 3 Schirme, Frau Meyger S. 1 Ochsenbraten und Kalbsbraten, Frau E. u. H. 5 Flaschen Wein, 25 Pfd. Erbsen, 25 Pfd. Bohnen, Frau Medizinalrat St. 1 Partie Weihnachtsbriefe, Hr. A. Gr. 1 gr. Partie Lebkuchen, Hr. Mehaer W. L. 5 Pfd. Rindfleisch, Metzger E. W. 1 große Partie Würste, Frl. K. in S. eine Tüte Konfekt u. Lebkuchen, Hr. K. F. 1 Zuckerhut.

Den edlen Gebern sagen wir für diese reichlichen Gaben den herzlichsten Dank.

Mannheim, 6. Jan. 1905.

53389 **Der Vorstand.**

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 122. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seckenheim belegene, im Grundbuch von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Hammer**, Zigarrenmacher und dessen Ehefrau **Barbara** geb Eckstein, beide wohnhaft in Seckenheim, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 1. März 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden. 54251

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Seckenheim, Band 50, Heft 5, Bestandsverzeichnis 1.

Ordn.-Z. 1. Lbe. Nr. d. Grundstücke im BB I, Lagerbuch-Nr. 220, Flächeninhalt 1 ar 39 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter.

Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Ladeneinrichtung und gewölbtem Schweinestall, ef. Lgb.-Nr. 2.4, abs. Nr. 200.

Schätzung: 5500 Mk.

Mannheim, den 20. Dezbr. 1904.

Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht.
Breunig.

Bekanntmachung.

Die Verwaltungsaktuarsstelle in hiesiger Stadt ist alsbald neu zu besetzen.

Der Gehalt beträgt pro Jahr im Anfang 1800 M., und steigt bis zum Betrage von 2400 M.

Bewerber um die erledigte Stelle wollen ihre Gesuche mit Dienstzeugnissen 20673

innerhalb 8 Tagen

anher einreichen.

Ladenburg, 6. Januar 1905.

Gemeinderat:
Berg. Frey.

Umhänge

und Capes reinigt und färbt in kürzester Zeit die Färberei **Ed. Printz**, Mannheim, M 1, 4. P 6, 24. G 3, 9. Seckenheimerstrasse 8.

Unser grosser Inventur-Ausverkauf

findet von **Dienstag**, den **10.** bis einschliesslich **Mittwoch**, den **18. Januar** statt.

Bis zur

Hälfte des Wertes

verkaufen wir die zurückgesetzten 21409

Reste

Leinen in allen Breiten, Chiffons, Cretonnes, Damaste, Satins, bunte Cattune, Piqués, Flanelle, Handtücher,

sowie **einzelne Damenhemden, Jacken, Beinkleider, Frisier-Mäntel, Röcke, Herren-Hemden, Unterkleider, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffee- und Theegedecke, Kissen, Plumeaux, Bettücher, Schürzen, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Portièren und Steppdecken.**

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 1 Treppe hoch. **Telephon 919** Ausstattungsgeschäft **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Flügel u. Pianinos

BERDUX

Hof-Pianofabrik

Anerkannt erstklassiges Fabrikat,

Alleinige Niederlage für Mannheim u. Umgebung:

A. Donecker,

L 1, 2. 51437

Trauringe

D. R. P. — ohne Anfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer

P 1, 3, Breitestrasse.

UNION-LIKÖRE

— die besten und feinsten Qualitäten —

Echte Kornbranntweine

von der „Union", Leipziger Kornbrennereien und Likörfabriken Aktiengesellschaft.

Zu haben bei:

Wilhelm Becker, E 4, 1.
Badenia Droguerie (W. Goldschmitt) U 1, 9.
A. Brilmeyer Nachfolger, L 12, 6.
Ad. Burger, S 1, 5.
Rich. Gund, R 7, 27.
Jakob Harter, N 3, 15 und N 4, 22.
Jakob Hess, Q 2, 12.
Carl Kirchheimer, D 6, 6.
J. Knab, Q 1, 3.
A. Kraft, Meerfeldstr. 44 und Neckarau Luisenstr. 34.
Jakob Lichtenthäler, B 5, 11.
Wilhelm Müller, U 5, 26.
A. Römer, Wallstadtstrasse 31.
C. Th. Schlatter, O 3, 2.
Dr. E. Stutzmann, O 6, 1.
Jakob Uhl, N 2, 9.
Carl Wörter, Traitteurstrasse 16.
J. Ziegler & Co., O 4, 17. 18344

Musgrave's Original Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nötigen uns, zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, und bitten wir, andere Fabrikate nicht damit zu verwechseln. 51436

Esch & Cie.,

Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
(Fabrikstation).

Die unter **amtlicher Kontrolle** stehende

Milchkur-Anstalt von J. Baur & Cie.

(J. Hörler Nachf.)

Fahrlachstraße Nr. 9

beehrt sich hiermit, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ihr ganzer Bestand an Milchkühen mittelst Koch'scher Lymphe genau untersucht ist und deshalb die Möglichkeit einer tuberkulösen Uebertragung ein für alle mal ausgeschlossen erscheint.

Sie empfiehlt den verehrl. Herrschaften ihre, durch rationelle Trockenfütterung gewonnene, vorzügliche, absolut

reine und gesunde Kur- u. Kindermilch

angelegentlichst. Die Milch wird in gut verschlossenen und mit dem Namen der Firma versehenen Flaschen jederzeit wie bisher frei ins Haus geliefert.

Geneigte Bestellungen werden in der Anstalt **Fahrlachstraße Nr. 9**, Telephon 2804, sowie in der **Filiale N 2, 12**, Telephon 2579, entgegengenommen, woselbst auch jederzeit nähere Auskunft erteilt wird. 53717

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Jüdischer Vortrags-Verband.

Dienstag, den 10. Januar a. c., abends 8½ Uhr, im grossen Saale der August Lamey-Loge, C 4, 12

Zionistische Ortsgruppe

Vortrag

des Herrn Schriftstellers **Dr. Berthold Feiwel**, Berlin 54281

über

„Die sittlichen Kräfte und Werte des Zionismus"

Freie Diskussion. Gäste willkommen.

NB Unsere Annoncen erscheinen von jetzt ab schon Montag morgens.

Franz Kühner & Co.

Inh.: C. Frickinger & Franz Kühner.

Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.

liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Holz.

Auszug aus dem Zivilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Januar. **Verkündete:**

3. Aug. Oswald Bruchmann, Schmied u. Maria Magd. Günther.
3. Michl. Killing, Stadtmissionär u. Kath. Barb. Elis. Stuhlmüller.
3. Herm. Maginot, Schullehrer u. Barb. Wiß.
3. Joh. Bausch, F.-A. u. Regina Karol. Beyerle.
3. Hugo Erich Schmidt, Schlosser u. Elise Frieda Haager.
3. Jos. Gleich, Masch.-Schlosser u. Frieda Gramme.

Januar. **Getraute:**

3. Karl Fütterer, Sattler m. Luise Heß.
5. Joh. Jak. Lambach, F.-A. m. Joha. Elis. Gerhen.
5. Jak. Wilh. Schmidt, Koch m. Emma Klehr.

Dezember. **Geburten:**

28. Elisabeth, T. v. Friedr. Günther, F.-A.
30. Anna Maria, T. v. Em. Mayer, Straßenb.-Schaffner.
2. Arthur Thomas, S. v. Thom. Schreiber, Maurer.
29. Friedr. Christian, S. v. Josef Becker, Einkassierer.
27. Jakob, S. v. Benjamin Porzelan, Hausierer.
29. Kath. Rosa Irma, T. v. Jak. Appelmann, Bäckermstr.
31. Hans, S. v. Karl Schreiner, Tüncher.
27. Hans Julius, S. v. Isaak Reiß, Kfm.
31. Aug. Karl Eugen, S. v. Karl Eug. Schmidt, Schriftsetzer.
30. Rosine, T. v. Joh. Weidner, Fuhrmann.

Januar.

1. Emma, T. v. Gg. Leidner, Spediteur.
2. Emma, T. v. Ludw. Ettelmann, Tapezier.
1. Erna Elise, T. v. Peter Mayer, Schuhmann.
3. Otto Karl, S. v. Karl Heckmann, F.-A.
3. Marie Barb., T. v. Gg. Weinsdörfer, Masch.-Arb.
3. Friedrich, S. v. Barthol. Janz, Eisengießer.
3. Willi Joh., S. v. Richard Birkle, F.-A.
3. Gustav Adolf, S. v. Friedr. Wagner, F.-Aufseher.
4. Adam Karl, S. v. Jak. Thomas, Tüncher.
1. Anton, S. v. Wilh. Röhl, Schreinermstr.
4. Karl Friedrich, S. v. Leonh. Weckel, Maurer.

Dezember **Gestorbene:**

31. Hans Hugo Ehrenfried Graser, Techniker, 60 J. a.

Januar

2. Karl, S. v. Otto Ottendörfer, Tgr., 8 J. a.
2. Anna Maria Hoch, geb. Eder, 63 J. a.
2. Elisabetha Ries, geb. Beil, 59 J. a.
2. Jak. Becker, Sattler u. Tapeziermstr., 53 J. a.
2. Joh. Kanoffsky, Tapezier, 45 J. a.
3. Ludw. Schmidt, Friseur, 23 J. a.
2. Aug. Krämer, F.-A., 50 J. a.
3. Anna Maria, T. v. Gg. Lindenmeyer, Werkstätte-Arb. 7 M. a.
3. Pius Ebner, Färber, 31 J. a.
4. Michael Schwarz, Fuhrmann, 56 J. a.
4. Jakob Schlenz, Weichensteller, 67 J. a.
4. Peter, S. v. Josef Müller, F.-A., 2 M. a.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst . . . . . .

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.